AUSGABE N° 1 · 2026

auszeit

endlich. Urlaub.

DAS MAGAZIN FÜR REISEN, DIE BLEIBEN



DIE GROSSE REISE · ANTARKTIS

Weißes Schweigen

20 TAGE
AM ENDE
DER WELT

Zwanzig Tage am Ende der Welt. Benedikt & Mandy erzählen von Eis, Pinguinen und Momenten, in denen die Welt ganz still wird.

SIGNATURE JOURNEY
Tansania · Serengeti

AUF SEE
EXPLORA · Ein Ozean für sich

REISEPRAXIS
Der große Koffercheck

Reisen, die bleiben

Warum ein Reisebüro ein Magazin druckt – und was Sie auf den nächsten Seiten erwartet.

Dieses Heft beginnt mit einem Geständnis: Wir können nicht anders. Wenn jemand aus unserem Team von einer Reise zurückkommt, dann reden wir darüber – tagelang, mit leuchtenden Augen, mit Fotos auf dem Handy und mit Geschichten, die in keiner Buchungsmaske Platz finden. Irgendwann stand die Frage im Raum: Warum erzählen wir das eigentlich nur denen, die zufällig bei uns im Büro sitzen?

Die Antwort halten Sie in den Händen. Ein Magazin, kein Katalog: Sie werden auf den folgenden Seiten keine Preistabellen finden, keine Abfahrtstermine, kein Kleingedrucktes. Stattdessen: Mandys Tagebuch aus der Antarktis, geschrieben zwischen Königspinguinen und Eisbergen. Safaris in Tansania und Tiger in Indien. Eine Woche Toskana entlang der großen Weine. Ehrliche Antworten auf die Frage, welcher Koffer und welche Kreditkarte ihr Geld wert sind – und wann Sie die Shampooflasche wieder ins Handgepäck stecken dürfen. Alles selbst erlebt, selbst fotografiert, selbst aufgeschrieben.

Denn das ist der einzige Maßstab, den wir gelten lassen: Wir empfehlen nur, was wir kennen. Jede Reise in diesem Heft wurde von Menschen aus unserem Team bereist – nicht als Gäste einer Pressereise, sondern als das, was Sie auch wären: Reisende mit hohen Erwartungen. Wo etwas nicht überzeugt hat, schreiben wir es. Wo wir schwärmen, meinen wir es so.

Legen Sie das Heft ruhig ins Wartezimmer, auf den Beifahrersitz, an den Küchentisch. Und wenn Sie beim Blättern dieses leise Ziehen spüren – das ist kein Fernweh. Das ist eine Reise, die Sie noch nicht angetreten haben.

Herzlichst, Ihr Benedikt Schneider

Benedikt Schneider · Auszeit – Endlich Urlaub.



Benedikt und Mandy in der Antarktis – auf Anlandung zwischen Eis, Wind und Expeditionsalltag.

IN DIESEM HEFT

Weißes Schweigen
die Antarktis

Im Rhythmus der Serengeti
Tansania

Marmor am Morgen
Indien

Die Wein-Achse
Toskana

Ein Ozean für sich
EXPLORA II

Die Grandhotels stechen in See
Marktreport

Wohin die Reise geht
Horizont

Koffer- & Platin-Duell
ehrlich verglichen

Das Ende der kleinen Fläschchen?
Reisepraxis

In eigener Sache
Newsletter & Angebote

AUSGABE N° 1

Inhalt

LEITGESCHICHTE & REISEN

04 **Weißes Schweigen**
Die große Reise: Mandys Antarktis-Tagebuch – Königspinguine, Buckelwale, Silvester auf 60 Grad Süd.

20 **Im Rhythmus der Serengeti**
Signature Journey Tansania: acht Tage, Boutique-Lodges, Abflug direkt aus dem Busch.

22 **Marmor am Morgen, Tiger am Nachmittag**
Signature Journey Indien: Taj Mahal im ersten Licht, Palasthotels, Pirsch in Ranthambore.

24 **Die Wein-Achse**
Eine Woche für Genießer: von Montalcino durchs Chianti nach Florenz.

28 **Ein Ozean für sich**
Auf See: Benedikt über zwei Reisen an Bord der EXPLORA II.

PERSPEKTIVEN

31 **Die Grandhotels stechen in See**
Marktreport: Ritz-Carlton, Four Seasons, Aman & Orient Express bauen Flotten.

33 **Wohin die Reise geht**
Horizont: Weltraum, Überschall, KI – und die Renaissance der Langsamkeit.

35 **Das Duell der Leichtgewichte**
Objekte der Begierde: Samsonite gegen Rimowa.

37 **Das Platin-Duell**
Reisefinanzen: Amex Platinum oder Mastercard Platin?

39 **Das Ende der kleinen Fläschchen?**
Gut zu wissen: neue Scanner, neue Regeln – die verifizierte Flughafenliste.

SERVICE & PARTNER

17 **Wealth Management** – Vermögen als Gesamtstrategie. In Kooperation mit NUE Finance.

18 **Wann wohin? Reisekalender 2027** – Brückentage, Ferien & der kluge Buchungsmoment.

41 **Das nächste Fernweh kommt bestimmt** – Newsletter, Angebote und Kontakt.

42 **Momente** – die Ausgabe in Bildern.

43 **Partner im Heft** – Anzeigen und Mediadaten.

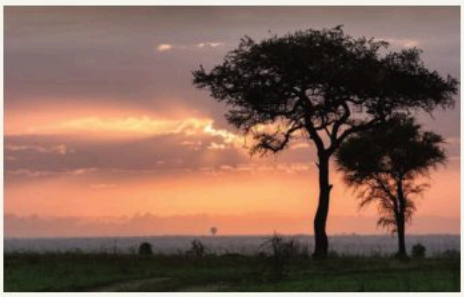
44 **Ihre Reise-DNA** – welcher Reisetyp sind Sie?

45 **Vorschau** – das nächste Heft.

EXKLUSIVE LESER-VORTEILE · JETZT ANMELDEN AUF SEITE 41



Seite 04 – Salisbury Plain: rund 60.000 Königspinguin-Paare, ein Weihnachtsmorgen.



Seite 20 – Morgenlicht über der Serengeti.



Seite 24 – Val d'Orcia: Auftakt der Wein-Achse.



Seite 28 – Lissabon achteraus: Auslaufen mit der EXPLORA II.



Weißes Schweigen

Zwanzig Tage mit einem Expeditionsschiff von Ushuaia über die Falklandinseln und Südgeorgien bis auf den antarktischen Kontinent – und zurück durch die Drake-Passage. Hier haben Mandy und Benedikt die Festtage am Ende der Welt verbracht – und erzählen, wie sich das anfühlt.

Mein Herz klopft Tag und Nacht

Von der Vorfreude, einem Koffer voller Fachlektüre – und dem Moment, in dem in Ushuaia die Leinen fallen.

Acht Tage vor dem Abflug liegen sie auf unserem Küchentisch: die Reiseunterlagen. Ein Stapel Papier, der eine ganze Weltumdeutung enthält – Bordmanifeste, Packlisten, dazu Bücher über Pinguine, Wale und ewiges Eis. Ich wandere zwischen Kofferpacken und Fachlektüre hin und her und merke irgendwann: Mein Herz klopft Tag und Nacht. Es ist die Reise, von der Benedikt und ich seit Jahren sprechen, die in keinem unserer Beratungsgespräche fehlt – und die für uns selbst bislang nur aus Katalogseiten bestand. Die Antarktis. Das letzte wirklich stille Stück Erde.

Der Weg dorthin ist selbst schon eine kleine Expedition. Nachtflug nach Buenos Aires, dreizehn Stunden über den Atlantik – und dann empfängt uns die argentinische Hauptstadt mit 25 Grad Hochsommer. Ein seltsames Gefühl, wenn im Koffer Parka und Merinowäsche liegen. Wir gönnen uns einen Tag zum Ankommen: Spaziergang über die Plaza de Mayo zur rosafarbenen Casa Rosada, abends landestypisches Essen in einer Parrilla, in der es nach Holzkohle und Chimichurri duftet. Buenos Aires tanzt, hupt und lebt – noch einmal volle Lautstärke, bevor die Stille beginnt.

Um 4:45 Uhr am nächsten Morgen verlassen wir das Hotel, den Coffee to go noch in der Hand, voller Vorfreude. Dreieinhalb Flugstunden später taucht unter der Tragfläche Feuerland auf, gefaltet wie zerknittertes Packpapier, dazwischen türkis schimmernde Gletscherseen: Ushuaia, Argentiniens südlichste Stadt, eingeklemmt zwischen den letzten Ausläufern der Anden und dem Beagle-Kanal. Hier enden die Straßen Amerikas – und hier beginnen die Seewege in die Antarktis.

Gegen 17 Uhr ist es so weit. An der Pier wartet die HANSEATIC inspiration auf uns, 138 Meter Expeditionsschiff der höchsten Eisklasse für Passagierschiffe. Kabinentür auf, Willkommensgruß auf dem Bett, Champagner an der Reling. *Jetzt geht's endlich los,* schreibe ich nach Hause, als die Leinen fallen und der Beagle-Kanal im Abendlicht liegt. Vor uns: drei Wochen, in denen jeder Tag das bisher Erlebte übertreffen wird. Hinter uns: eine Stadt, die schnell kleiner wird, und mit ihr alles Alltägliche.

UNSERE ROUTE

Buenos Aires
1 Tag Ankommen

Ushuaia
Einschiffung

Falklandinseln
New Island, Carcass, Stanley

Shag Rocks
erste Wale

Südgeorgien
Königspinguine, Grytviken

Süd-Orkney-Inseln
Adelie-Pinguine

Elephant Island
auf Shackletons Spuren

Antarktische Halbinsel
Brown Bluff, Paradise Bay, Petermann Island (65°10'S)

Drake-Passage
zwei Seetage zurück



Feuerland, kurz vor der Einschiffung: der Beagle-Kanal bei Ushuaia – letzte Straße, letzter Hafen, dann nur noch Ozean.

Gummistiefel, Parka, Weihnachtsmarkt



Vor Anker: unsere HANSEATIC inspiration vor Carcass Island. Angelandet wird ausschließlich per Zodiac – in kleinen Gruppen, streng reglementiert.

Unser erster Seetag ist keiner zum Faulenzen. Es beginnt mit der Gummistiefel- und Parka-Ausgabe – jeder von uns bekommt seine Expeditionsausrüstung, passgenau und leuchtend blau, damit man sich später auf jedem Foto sofort wiederfindet. Es folgen Einweisungen in die Regularien des Antarktisvertrags: Abstandsregeln zu Tieren, Wegegebote, Verhaltensregeln an Land. Nachmittags dann die Einführung in die Anlandung per Zodiac, die Vorstellung des Expeditionsteams – Biologen, Ornithologen, Historiker, Geologen – und eine Lektion in Demut: Nach jedem Landgang wird unsere komplette Ausrüstung gereinigt, abgesaugt und kontrolliert. Kein Samenkorn, kein Insekt, kein Krümel fremder Erde darf die empfindlichen Ökosysteme des Südens erreichen – Behörden prüfen das penibel, und die Crew nimmt es persönlich.

Dazwischen bleibt Zeit für das, was dieses Schiff so besonders macht: Fachvorträge über die kommenden Expeditionstage, Tee am Panoramafenster, draußen die ersten Albatrosse im Kielwasser. Und weil Weihnachten vor der Tür steht, verwandelt sich das Pooldeck am Abend in einen kleinen Weihnachtsmarkt: Glühwein in Fahrtrichtung Südpolarmeer, während wir Kapitän und Crew kennenlernen. Später auf der Reise werden wir von einer Expertin, die die Expeditionen begleitet und Fachvorträge hält, zum Abendessen eingeladen – das ist auf diesen Reisen so üblich, jeder Gast kommt einmal in diesen Genuss, und ich finde: Es ist eine schöne Sache. Aus Vortragenden werden Tischnachbarn, aus Fragen lange Gespräche.

Was mich dieser erste Seetag vor allem lehrt: Eine Antarktisreise ist keine Kreuzfahrt mit kälterem Wetter. Sie ist eine Expedition mit Komfort – der Kurs ein Vorschlag, das Wetter der Kapitän. Genau darin liegt ihr Zauber.

DAS SCHIFF

HANSEATIC inspiration

Expeditionsklasse, max. ca. 200 Gäste

Höchste Eisklasse für Passagierschiffe

Eigene Zodiac-Flotte für Anlandungen

Expeditionsteam & Lektoren an Bord

Restaurants, Spa – und sehr viel Fenster

> *Der Kurs ist ein Vorschlag. Das Wetter ist der Kapitän.*

Erste Landgänge, erste Wunder





Links: New Island – an den Klippen brüten Felsenpinguine und Schwarzbrauen-Albatrosse Seite an Seite. Rechts: Begrüßung eines Albatros-Paares, dazwischen ein Felsenpinguin – wenige Meter vom Pfad entfernt.

Um sieben Uhr morgens setzen wir zum ersten Mal mit den Zodiacs über. Schwimmweste festgezurrt, Kamera unter den Parka, dann die nasse Landung im flachen Wasser – und plötzlich ist alles um uns herum lebendig. New Island, westlichster Zipfel der Falklands: Eine Felsenpinguin-Kolonie teilt sich die Klippen mit Schwarzbrauen-Albatrossen, und beide Arten haben gerade Küken. Die kleinen Felsenpinguine, kaum 55 Zentimeter groß und zwei bis drei Kilo schwer, erklimmen für jede Mahlzeit ihrer Jungen steile Klippen – mehrmals täglich, im Watschelgang, mit einer Beharrlichkeit, die mich demütig macht. Dazwischen: Gänse, Kaninchen, Blauaugenkormorane – und ein einzelner, majestätisch deplatzierter Goldschopf-Pinguin. Es ist überwältigend schön. Mehr kann ich in mein Notizbuch nicht schreiben, und mehr braucht es auch nicht.

Nachmittags, pünktlich zur englischen Teatime, liegt Carcass Island vor dem Bug. Vier Kilometer wandern wir über die Insel, vorbei an Esels- und Magellan-Pinguinen, die sich an den Stränden zum Baden aufhalten wie Kurgäste, und an ganzen Familienverbänden von Magellan-Gänsen. Die erste Seiwal-Sichtung der Reise verpassen wir knapp – dafür werden wir mit zwei Delfinen in einer Bucht belohnt. Zum Abschluss gibt es Gebäck und Tee von einer einheimischen Familie – sehr zum Neid der Falklandkarakaras, die frech wie Elstern um unsere Teetassen streichen.

Tags darauf Stanley, die Hauptstadt mit ihren bunten Blechdächern, britischen Telefonzellen und einem Hauch Cornwall. Vor den kommenden Seetagen laufen wir zur Gipsy Cove: weißer Sand, Magellanpinguine, Dampfschiffenten und ein rostiges Wrack. Seelöwen dösen an der Pier; noch wirkt der Strand beinahe karibisch. Doch vor uns liegen 1.400 Kilometer offener Ozean – und mit jedem Breitengrad fällt die Temperatur.



Badegesellschaft bei 15 °C: Esels- und Magellanpinguine am Strand von Carcass.

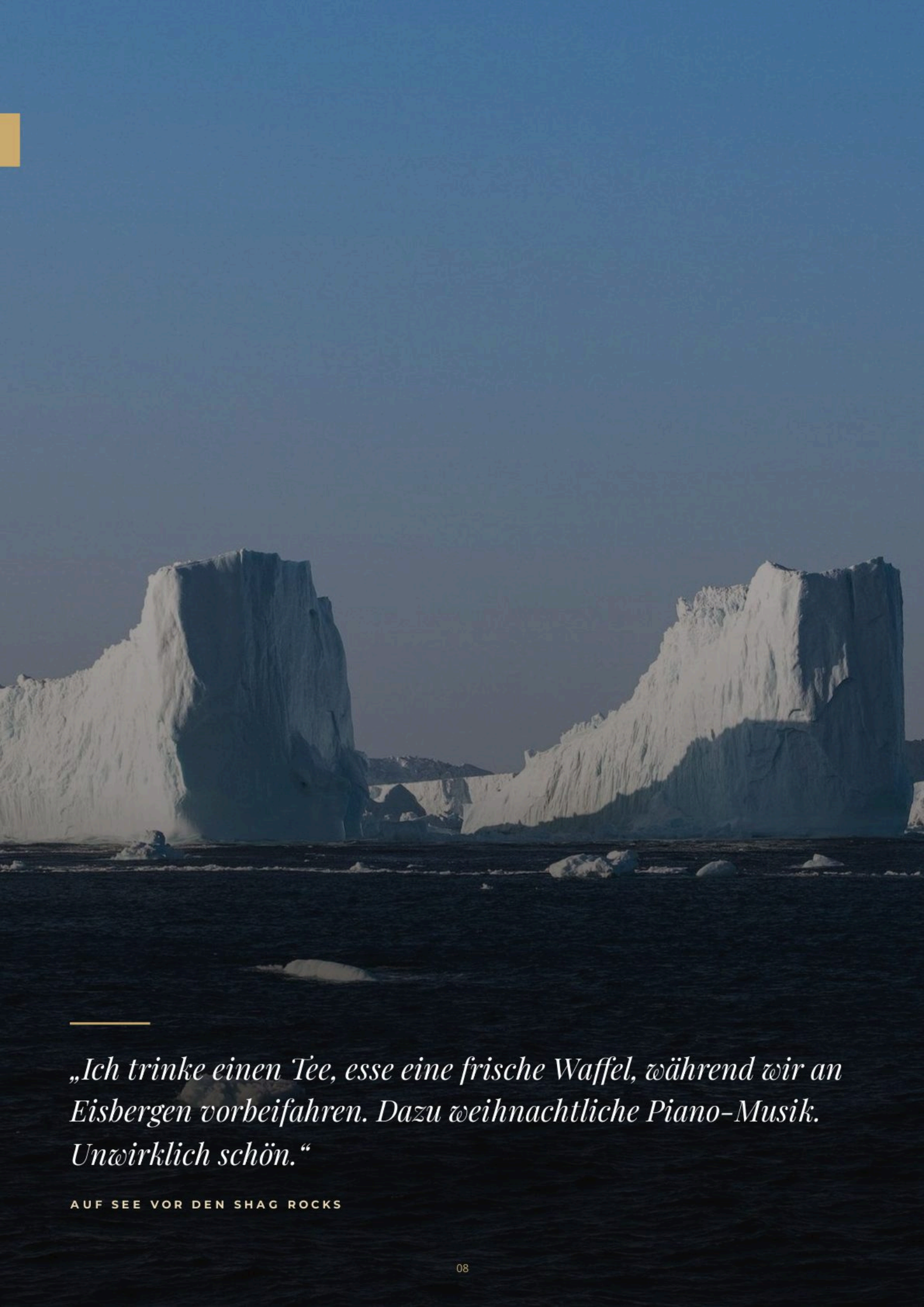


Felsenpinguin aus nächster Nähe.



Friedliche Gemeinschaft: Zwischen Pinguinen und Albatrossen brüten Blauaugenkormorane auf New Island.

> *Die Falklandkarakaras betrachten jeden unbewachten Keks als Beute.*



„Ich trinke einen Tee, esse eine frische Waffel, während wir an Eisbergen vorbeifahren. Dazu weihnachtliche Piano-Musik. Unwirklich schön.“

AUF SEE VOR DEN SHAG ROCKS



Salisbury Plain: zweitgrößte Königspinguin-Kolonie der Welt – jedes zweite Tier ein Küken im braunen Daunenkleid.

SÜDGEORGIEN

Zweihunderttausend

Zwei Seetage lang hat uns der Ozean auf diesen Moment vorbereitet. Bei den Shag Rocks – schroffen Felsnadeln, die 75 Meter aus dem Meer ragen – stoppte das Schiff für unsere ersten Buckelwale: eine Mutter mit ihrem Jungtier, Blas und Rückenflossen auch ohne Fernglas gut zu sehen. Wir standen an Deck und konnten uns nicht sattsehen. Am nächsten Morgen tauchte im Nebel unser erster Eisberg auf. Seither steigt ihre Zahl mit jeder Stunde.

Dann: Salisbury Plain, Morgennebel, drei Grad. Noch bevor unsere Zodiacs zu Wasser gehen, ist das Ufer gesprenkelt wie ein Gemälde – hier brütet die zweitgrößte Königspinguin-Kolonie der Welt, rund 60.000 Brutpaare, dazwischen unzählige Pelzrobben, deren Babys zwischen den Tussockgräsern liegen, während die Erwachsenen neugierig um unser Schiff schwimmen. Man hört die Kolonie, bevor man sie betritt; man riecht sie auch. Und dann steht man mittendrin und vergisst beides. Wir können uns nicht entscheiden, was niedlicher ist: die watschelnden Pinguine, die nicht immer wirken, als wüssten sie, was sie tun – oder die Pelzrobben mit ihren Babys. Es ist Weihnachtsmorgen. Wir feiern an diesem Tag gleich zweimal: an Land mit zweihunderttausend Vögeln – und an Bord mit strahlendem Sonnenschein, der hier alles andere als selbstverständlich ist. Egal, wo wir die Kamera oder den Blick hinhalten: Es ist es wert, und es wird uns im Gedächtnis bleiben.

Wasserfälle, Walfänger, ein Gin mit Gletschereis





Von links: Grytviken – die einzige zum Museum umgebaute Walfangstation Südgeorgiens wird jetzt von Pelzrobben und Königspinguinen bevölkert; Pelzrobbenbaby in Stromness beim Spiel mit Tussockgras.

Südgeorgien verlangt uns auch etwas ab. Acht Kilometer wandern wir von Fortuna Bay nach Stromness – über Geröll und ein Schneefeld, durch mehrere Wasserfälle, in Gummistiefeln, die erstaunlich gut für die lange Strecke geeignet sind. Es nieselt, der Nebel hängt tief – und trotzdem schaffen es alle heil ans Ziel, auf derselben Route, auf der 1916 ein völlig entkräfteter Shackleton zur Walfangstation hinabstieg. Es war eine Erfahrung, notiere ich abends trocken, während unsere nassen Sachen in der Kabine trocknen.

Am Nachmittag dann Grytviken: rostende Tanks, ein gestrandetes Fangboot, die kleine weiße Kirche der Walfänger – und der Friedhof, auf dem Ernest Shackleton begraben liegt, dessen Geschichte unsere Reise wie ein roter Faden durchzieht. Wo bis 1965 Wale zerlegt wurden, watscheln heute Königspinguine zwischen den Ruinen; die Natur hat sich den Ort zurückgeholt, und ich hoffe, sie hat ihm vergeben.

Die folgenden Tage sind ein Rausch. Gold Harbour, wo unsere Anlandestelle kurzerhand verlegt wird, weil ein paar Seeelefanten keine Lust mehr auf Menschen-Besuch haben. Eine verregnete, aber großartige Zodiac-Cruise in Cooper Bay zu Goldschopf- und Zügelpinguinen – Letztere finde ich mit ihrem schwarzen Kinnriemen am allerniedlichsten. Abends fahren wir in einen Fjord, in dem die Gletscher ins Meer fließen: Vor vierzig Jahren waren sie hier noch verbunden, heute ziehen sie sich jährlich um achtzig Meter zurück. Ein stiller Schock, den auch der schönste Abend nicht ganz auflöst. Vor unserem Fenster fällt ein Wasserfall direkt aus einem Gletscher – und ich probiere einen lokalen Gin Tonic mit Gletschereis. Mein Urteil: fein.

SHACKLETONS SPUR

1916 rettete sich die Crew der gesunkenen *Endurance* nach Elephant Island und überwinterte unter einem umgedrehten Rettungsboot. Shackleton segelte in einem offenen Boot 1.300 Kilometer bis Südgeorgien, überquerte die Insel zu Fuß – und holte Hilfe. Alle Männer überlebten. Unsere Reise folgt seiner Route in umgekehrter Richtung: von seinem Grab in Grytviken bis zum Rettungspunkt seiner Männer.

> *Wo bis 1965 Wale zerlegt wurden, watscheln heute Königspinguine zwischen den Ruinen.*



Zügelpinguin in Yankee Harbor.

Silvester auf 60 Grad Süd





Links: Adelie-Pinguine auf Eisscholle. Rechts: Kurs Süd – die Eisberg-Dichte steigt.

Hinter Südgeorgien wird die See ernst. Eine Nacht lang rollt und stampft unser Schiff gleichzeitig – wir schlafen schlecht und lernen nebenbei, warum in der Kabine alles festgeschraubt ist. Doch die Belohnung wartet schon: Am Morgen liegt Shingle Cove in den Süd-Orkney-Inseln voraus, die See ist wieder ruhig – und an Land brüten die Adelie-Pinguine, die siebte Pinguin-Art unserer Reise, mit ihren weiß umrandeten Augen. Pinguine riechen so gar nicht gut. Aber das machen sie mit ihrem Aussehen locker wieder wett. Gegenüber glänzt ausgerechnet hier, wo kaum je die Sonne scheint, der Sunshine-Gletscher – so getauft, weil er strahlend weiß reflektiert. Ein Grad Lufttemperatur, zwei Grad Wassertemperatur. Und seit heute ist es offiziell: Wir sind in der Antarktis.

Silvester feiern wir auf See – mit Blick auf vorbeiziehende Eisberge, mit Neujahrswünschen, die per Satellit um die halbe Welt reisen. Das neue Jahr beginnt mit einem Paukenschlag: Vor Elephant Island zieht eine Gruppe von zehn bis fünfzehn Finn- und Buckelwalen an unser Schiff heran. Ein Finnwal – nach dem Blauwal das zweitgrößte Tier des Planeten – schwimmt so nah am Bug vorbei, dass wir seinen Blas hören können: ein tiefes, nasses Atmen, das durch die Bordwand zu gehen scheint. Wir stehen da und vergessen zu fotografieren.

Später, im Zodiac unter der Gletscherabbruchkante, das Denkmal am Rettungspunkt der Endurance-Crew: Hier harrten 22 Männer monatelang unter umgedrehten Booten aus – während die Zügelpinguine, die ihnen damals als Nahrung dienten, heute unbehelligt um unser Boot durchs türkisblaue Wasser springen. Dann die Durchsage des Kapitäns: So viel Eis wie in diesem Sommer gab es hier seit Jahrzehnten nicht, wir müssen umrouten. In der Bransfieldstraße passieren wir derweil eine ganze Bucht voller Buckelwale, Blas an Blas, stundenlang – der Kapitän sagt durch, dass er an dieser Stelle noch nie so viele Wale auf einmal gesehen hat. Man gewöhnt sich erstaunlich schnell daran, dass das Außergewöhnliche hier zum Tagesprogramm gehört. Und dann kommt doch wieder ein Tag, der alles übertrifft.



Gänsehautmoment: Buckelwal-Begegnung auf einer Zodiac-Fahrt.

Der siebte Kontinent, barfuß fast



Brown Bluff 63°32'S: Eisschollen und schwarzer Vulkanstrand – wo tausende Adelie-Pinguine brüten.



Eselspinguin mit Küken auf Petermann Island.

Jeden Tag denken wir uns: Was soll jetzt noch kommen? Jetzt haben wir alles gesehen. Und dann kommt der nächste Tag und belehrt uns eines Besseren. An einem windstillen Morgen setzen wir in Brown Bluff unsere Füße auf antarktisches Festland – Kontinent Nummer sieben. Wo normalerweise der katabatische Wind von den Höhen peitscht, empfängt uns strahlender Sonnenschein und ein Winterpanorama mit Pinguinen; mittags essen wir draußen, mit Blick auf treibende Eisschollen. In der Nacht manövriert unser Schiff behutsam durch dichtes Treibeis – und wir staunen, wie flink die Pinguine von Scholle zu Scholle hüpfen, als sei das Eis ihr Trampolin.

Auf Petermann Island, benannt nach einem deutschen Geografen, erreichen wir den südlichsten Punkt unserer Reise: 65 Grad 10 Minuten Süd. Bis zum Polarkreis dringen wir nicht vor – ein klitzekleiner Wermutstropfen bei all den fantastischen Erlebnissen. Dafür besichtigen wir hier den Eisbergfriedhof, in dem die Strömung gestrandete Eiskolosse langsam vor sich hinschmelzen lässt, und das vielleicht beste Naturtheater der Reise: Eselspinguine auf ihren Pinguin-Highways, festgetretenen Rutschbahnen zwischen Brutplatz und Meer. Wer hinfällt, steht auf – oder rutscht gleich auf dem Bauch weiter und stellt fest, dass das schneller geht und nebenbei den Bauch putzt. Ein Eselspinguin zeigt uns stolz sein Ei, überall schlüpfen Küken – und beim Spaziergang über den Gletscher weichen wir alle den Spalten diszipliniert aus.

Auf Deception Island schließlich fährt unser Schiff mitten in einen gefluteten Vulkankrater hinein – geothermales Wasser, schwarze Hänge, eine Einfahrt so schmal und untiefenreich, dass sie jeden Kapitän fordert. An Land dampft der Strand, unter unseren Stiefeln knirscht Lavasand. Und auf Petermann Island, windstill und deutlich über null Grad, fragen wir uns ernsthaft, ob wohl schon mal jemand in der Antarktis einen Hitzschlag erlitten hat – dick eingepackt in Merino und Expeditionsparka.

DER SPRUNG

Höhepunkt mit Schnappatmung: der **Antarctic Plunge** – der Sprung ins eiskalte Polarmeer, gesichert von der Crew. Benedikt hat ihn mutig gewagt. Ich habe fotografiert. Wir finden beide bis heute, dass das genau die richtige Rollenverteilung war.



Türkis leuchtendes Eis – Bruchstücke eines Tafeleisbergs.



HANSEATIC inspiration vor Anker in der Caldera von Deception Island.

Der tausendunderste Pinguin



Das ewige Eis und Pinguine werden ihren Zauber nie verlieren.

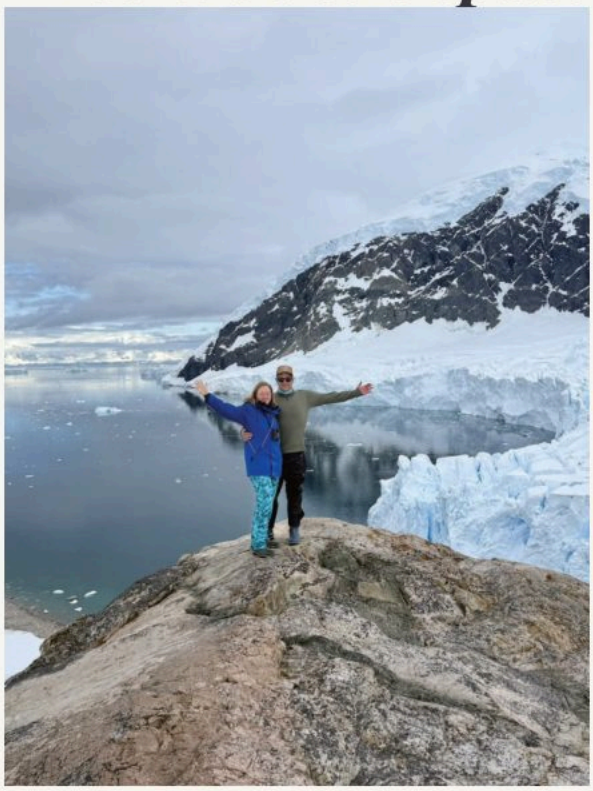
Unsere letzten Expeditionstage fühlen sich an wie eine Zugabe, die wir nicht mehr zu wünschen gewagt hätten. Die Zodiac-Rundfahrt durch die Paradise Bay führt uns durch eine Gletscherlandschaft, die ihren Namen ohne jede Übertreibung trägt: Kormorane an den Felswänden, Eselspinguine auf den Schollen, Buckelwale in den Buchten – und auf einer Scholle döst ein Seeleopard, das Raubtier der Antarktis, mit dem entspannten Gesichtsausdruck eines satten Hauskaters. Die Landschaft allein wäre schon atemberaubend gewesen – aber dazu noch die Tiere. Es ist überwältigend. Immer wieder.

Es folgen drei Schneespaziergänge bei Kaiserwetter und die Passage durch den berühmten Lemaire-Kanal, dessen Wände so nah heranrücken, dass man flüstern möchte. Mittags tauchen die Orcas auf, toben um unser Schiff, jagen im Verband. Abends sitzen Benedikt und ich am Heckfenster beim Abendessen, und alle paar Minuten zeigt ein Buckelwal seine Fluke in der Heckwelle, als wollte er sich für die Aufmerksamkeit bedanken. Auch der tausendunderste Pinguin ist übrigens immer noch wunderschön anzusehen. Man wird nicht müde.

Bei unserer letzten Ausfahrt zeigt sich die Antarktis noch einmal von ihrer schönsten Seite: Schollen mit Pinguinen darauf, die sichtlich die Aussicht genießen, faulenzende Weddellrobben – und in einer Bucht voller Gletscher tauchen ein letztes Mal Buckelwale auf. Auf ihren Rücken glitzert die Sonne, jeder Blas reflektiert das Licht wie ein kleines Feuerwerk. Dann werden die Zodiacs festgezurrt, und die Drake-Passage – gefürchtetste Wasserstraße der Welt – empfängt uns beinahe sanftmütig. Schon am Abend des zweiten Seetages liegt Ushuaia wieder querab; die letzten Eisberge sind da längst hinter dem Horizont verschwunden. Aus unseren Köpfen werden sie nie mehr verschwinden.

Alle an Bord können kaum glauben, wie diese Reise verlaufen ist. Allein, dass jede einzelne Anlandung machbar war, ist absolut außergewöhnlich. Zwanzig Tage, sieben Pinguin-Arten, ein Kontinent – und ein Schweigen, das ich nie wieder vergessen werde, weil es das lauteste Erlebnis dieser Reise war.

Drei Wochen später, zurück im Büro



Angekommen: Benedikt und ich auf der antarktischen Halbinsel, Neko Harbour, Januar 2026.



Orca mit Kalb auf der Jagd vor Damoy Point.

Der Moment, der bleibt? Die Bucht voller schlafender Buckelwale vor Yankee Harbour. Stundenlang Blas an Blas – selbst der Kapitän hatte das dort so noch nie gesehen. Und mittags kamen die Orcas: bei der Jagd, unglaublich schnell und wendig. Wir hatten großes Glück, sie überhaupt zu sehen – und dann noch so.

Die größte Überraschung? Wie freundlich die Antarktis sein kann. Jede einzelne Anlandung war machbar – das ist absolut außergewöhnlich. Auf Petermann Island war es windstill und über null Grad.

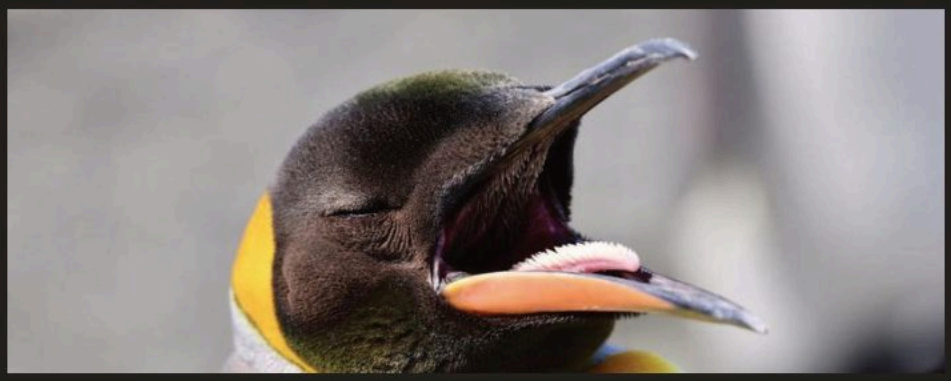
Und der schwierigste Moment? Die Nacht nach Südgeorgien, als das Schiff gleichzeitig gerollt und gestampft hat. Da lernt man, warum in der Kabine alles festgeschraubt ist. Aber genau dafür gibt es die Reling, den Horizont – und am nächsten Morgen die Adelie-Pinguine als Entschädigung.

Für wen ist diese Reise? Für alle, die echte Expedition wollen, ohne auf Komfort zu verzichten. Man braucht keine besondere Fitness – nur wache Augen und etwas Gelassenheit, wenn das Wetter den Plan ändert. Und man sollte früh buchen: Die Festtagstermine sind die begehrtesten.

Was hat euch die Reise gelehrt? Dass Stille ein Erlebnis sein kann. Und dass man den tausendundersten Pinguin genauso gern ansieht wie den ersten. Man wird nicht müde. Wirklich nicht.

GUT ZU WISSEN

Selbst ans Ende der Welt?





Beste Reisezeit

November bis März – antarktischer Sommer. Die Festtagstermine verbinden Kükenzeit in den Kolonien mit den längsten Tagen des Jahres. Wer Wale in den Mittelpunkt stellen will, reist eher später in der Saison; wer balzende Pinguine sehen möchte, früher.

Reisedauer & Anforderungen

Ab Deutschland rund drei Wochen inkl. Buenos Aires. Keine besondere Fitness nötig; Anlandungen erfolgen wetterabhängig per Zodiac – Gummistiefel und Expeditionsparka werden an Bord leihweise gestellt.

Schiff & Stil

Kleine Expeditionsschiffe (max. ca. 200 Gäste) mit Expeditionsteam, Lektoren und höchster Eisklasse – Expedition ja, Verzicht nein. Wer mag, ergänzt vorab ein paar Tage Buenos Aires oder Patagonien.

AUSZEIT VOR ORT · IHR KONTAKT

BENEDIKT & MANDY

selbst bereist · Dezember 2025 / Januar 2026

Scannen, um Route, Kabine und Saison gemeinsam zu prüfen.

09195 9980266



Eine Reise in die Antarktis schafft Erinnerungen und Bilder fürs Leben.

Text: Mandy · Fotos: Benedikt & Mandy, Dezember 2025 / Januar 2026 · Auszeit – Endlich Urlaub.

auszeit endlich. Urlaub.

ANZEIGE

HAPAG 18 91 LLOYD
CRUISES

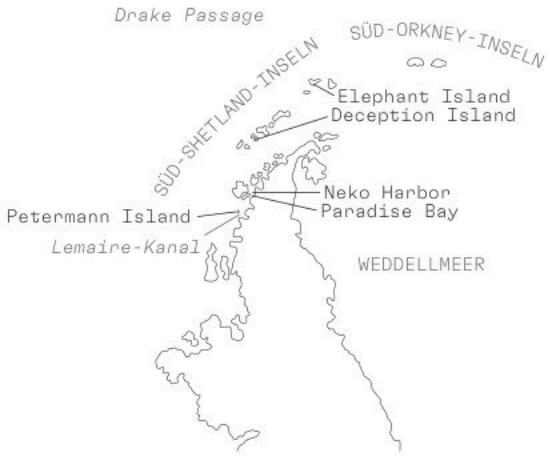


WEDDELLMEER INTENSIV

€ 200
Bordguthaben
p.P.*

Weihnachten und Silvester in unberührten Refugien zwischen den Falkland-Inseln, dem Tierparadies Südgeorgien und der Antarktischen Halbinsel. Erleben Sie das Weddellmeer mit seinem oft dichten Packeis und mächtigen Eisbergen besonders intensiv.





EXPEDITION ANTARKTIS

von Ushuaia nach Ushuaia
14.12.2027 – 03.01.2028, 20 Tage
Reise SPI2800, HANSEATIC spirit

pro Person **ab € 17.990**
Seereise (Doppelbelegung, Kat. 1, PLATIN-Tarif)
inkl. Frühbucherermäßigung bis 31.01.2027

* Genießergutschein VE2605023
Nur gültig für Neubuchungen im PLATIN- und SILBER-Tarif bis zum 31.03.2027.
€ 200 pro Kabine/Suite bei Einzelbelegung, € 400 pro Kabine/Suite bei Doppelbelegung
(Einlösbar für Getränke, Spa-Anwendungen, Wäscherei und Internet).

Hapag-Lloyd Cruises, eine Unternehmung der TUI Cruises GmbH,
Heidenkampsweg 58, 20097 Hamburg

Persönliche Beratung und Buchung:

Auszeit endlich Urlaub GmbH
Hauptstraße 32A I 91334 Hemhofen
09195 99 80 266 I urlaub@auszeit.reisen

ANZEIGE · IN KOOPERATION MIT NUE FINANCE

Wealth Management – wenn Vermögen neue Perspektiven eröffnet

Wer Verantwortung für ein großes Vermögen trägt, braucht keinen Produktverkäufer – sondern einen strategischen Begleiter, der mitdenkt und vorausdenkt.

Wer ein hohes Vermögen aufgebaut hat oder über ein überdurchschnittliches Einkommen verfügt, steht vor anderen finanziellen Fragen als der klassische Anleger. Es geht nicht mehr ausschließlich darum, Rendite zu erzielen. Vermögen soll erhalten, strukturiert, steuerlich sinnvoll gestaltet und über Generationen hinweg erhalten bleiben.

Das Wealth Management setzt genau hier an. Anders als bei einer klassischen Bankberatung oder der Beratung bei einem Finanzdienstleister steht nicht der Verkauf einzelner Finanzprodukte im Mittelpunkt, sondern der Mensch und sein gesamtes finanzielles Umfeld.

Ein guter Wealth Manager ist weit mehr als ein Verkäufer – er ist persönlicher und strategischer Begleiter. Er betrachtet Vermögen ganzheitlich, entwickelt individuelle Lösungen und bindet bei Bedarf Spezialisten aus den Bereichen Steuer, Recht, Immobilien und Unternehmensnachfolge ein. So werden Entscheidungen im Gesamtzusammenhang getroffen, Chancen und Risiken frühzeitig erkannt und steuerliche Aspekte von Beginn an berücksichtigt.

Man könnte ihn auch mit einem Concierge in einem Fünf-Sterne-Hotel vergleichen: Der Anspruch besteht nicht darin, möglichst viel anzubieten, sondern genau das Richtige zu organisieren – persönlich, diskret, vorausschauend und auf höchstem Niveau.

Der Vorteil für den Mandanten liegt deshalb vor allem im Zeitgewinn, einer Klarheit und strategischer Sicherheit. Er hat einen Ansprechpartner, der Zusammenhänge erkennt, Möglichkeiten aufzeigt und seine Interessen langfristig im Blick behält.

Diese Form der Zusammenarbeit ist nicht für jeden gedacht – und genau darin liegt ihr besonderer Wert. Ein unabhängiger Wealth Manager kann es sich leisten, seine Mandanten bewusst auszuwählen. Denn im Mittelpunkt steht nicht der nächste Abschluss, sondern die Frage: Passt diese Zusammenarbeit für beide Seiten? Denn wer viel Verantwortung für sein Vermögen trägt, braucht keinen Verkäufer. Er braucht jemanden, der mitdenkt, vorausdenkt und auch dann an seiner Seite bleibt, wenn es um die wichtigen Entscheidungen geht.



Jens Bertram, Head of NUE Wealth, NUE Finance GmbH, Herzogenaurach

> *„Manche Möglichkeiten erschließen sich erst, wenn man Vermögen nicht in einzelnen Produkten, sondern als Gesamtstrategie betrachtet. Mit der Planung eines EU-Vermögensregisters, der Verschärfung der DAC-8-Richtlinie, Wegzugsbesteuerung oder der Diskussion über die Wiedereinführung der Vermögenssteuer ist es unverzichtbar geworden, seine Vermögensstruktur durch Spezialisten gestalten zu lassen."*
>
> JENS BERTRAM · HEAD OF NUE WEALTH

Mehr über NUE Wealth und unsere Art der Vermögensplanung erfahren.

Persönlich & diskret: +49 9132 729 22 80 · nue-finance.de · NUE Finance GmbH, Herzogenaurach

Wann wohin? Der Auszeit-Reisekalender 2027

Zwölf Monate, zwölf Ideen – und zu jedem Ziel der Zeitpunkt, zu dem Sie klug buchen. Zum Aufheben, Anstreichen und Träumen.

JANUAR

Antarktis

Hochsaison am weißen Kontinent: lange Tage, Pinguin-Kolonien, Wale. Unsere Titelgeschichte zum Nachreisen.

Buchen: 10–12 Monate vorher – Expeditionsplätze sind streng limitiert.

FEBRUAR

Thailand

Trocken, warm, sanfte See: die schönsten Wochen für Inseln und Buchten der Andamanensee.

Buchen: bis Oktober – Ferienflieger ab Nürnberg & München füllen sich früh.

MÄRZ

AUSZEIT-GRUPPENREISE

EXPLORA II · Ägäis

Luxus wie auf einer Privatyacht – mit uns an Bord: 20.–25. März über Mykonos, Patmos und Santorini, ab 2.975 € p. P. Begleitet vom Auszeit-Team.

Buchen: jetzt – nur sieben Suiten. Komplettpaket mit Malta & Athen ab 4.150 €.

APRIL

Andalusien & Sizilien

Das Mittelmeer erwacht: Mandelblüte, milde Sonne, leere Gassen – ideal für die Osterferien.

Buchen: bis Jahresende – Osterferien 22.03.–02.04.

MAI

Toskana

Zypressen, Wein und goldenes Licht – unsere Wein-Achse aus diesem Heft, perfekt über die Mai-Brückentage.

Buchen: bis Februar – Brückentage sind zuerst weg.

JUNI

AUSZEIT-GRUPPENREISE

Tansania & Sansibar

Safari im privaten 4x4 und neun Nächte Indischer Ozean – mit uns, 02.–16. Juni, max. 12 Gäste, 4.000 € p. P.

Buchen: jetzt – die 12 Plätze vergeben wir in Buchungsreihenfolge.

JULI

Norwegen & Fjorde

Mitternachtssonne, Wasserfälle, klare Luft: Skandinavien in seiner besten Zeit – auch per Schiff ab Hamburg.

Buchen: bis Januar – Sommer-Kreuzfahrten ab/bis Deutschland sind Frühbucher-Terrain.

AUGUST

Griechenland

Familienzeit: Inselhüpfen, flache Buchten, lange Abende – die Sommerferien-Klassiker.

Buchen: bis Ende Januar – Kinderfestpreise & Familienzimmer zuerst sichern.

SEPTEMBER

Borneo

Orang-Utans, Dschungelflüsse, Nebelwald – Trockenzeit auf der drittgrößten Insel der Welt. Mehr in Ausgabe 2.

Buchen: 6 Monate vorher – kleine Lodges, wenige Zimmer.

OKTOBER

Südafrika & Kapstadt

Frühling am Kap: Safari, Weinland, Garden Route – und die Herbstferien liegen perfekt.

Buchen: bis Mai – Herbstferien 02.–05.11. sind kurz & gefragt.

NOVEMBER

Karibik-Kreuzfahrt

Saisonstart in der Karibik: Inseln sammeln mit nur einmal Kofferpacken – elegant wie auf S. 29.

Buchen: bis Sommer – Balkonkabinen zuerst weg.

DEZEMBER

Malediven

Jahreswechsel barfuß: beste Trockenzeit, Sternenhimmel, Hausriff – der Abschluss eines guten Reisejahres.

Buchen: bis Juni – Silvester ist die teuerste Woche des Jahres, früh spart am meisten.

SERVICE · BESSER PLANEN, BESSER REISEN

Klug buchen 2027: Brückentage, Ferien & der richtige Moment

FRÜHBUCHER ODER LAST MINUTE – WAS STIMMT DENN NUN?

Früh buchen

Veranstalter belohnen frühe Entscheidungen: Frühbucherpreise für den Sommer gelten meist bis Ende Januar – mit Nachlässen von bis zu 30 % und mehr, dazu freie Zimmerwahl, Wunschflüge und Kinderfestpreise. Wer in den Schulferien reisen muss, fährt mit Frühbuchen fast immer am besten.

Last Minute

Echte Schnäppchen gibt es kurz vor Abflug nur, wenn Ziel *und* Termin egal sind – dann wird Restplatz-Glück belohnt. In den Ferienzeiten dreht sich der Effekt um: Da wird kurzfristig meist teurer, nicht billiger. Faustregel: Flexibilität ist die Währung des Last-Minute-Markts.

Statistisch am günstigsten: Pauschalreisen rund 3–6 Monate vor Abflug, Fernreisen und Kreuzfahrten 6–12 Monate (limitierte Flug- und Kabinenkontingente). Quelle: Auswertungen großer Veranstalter und Reiseportale, Stand 2026.

DER BUCHUNGSFAHRPLAN ZU DEN BAYERISCHEN FERIEN 2027

FERIEN (BAYERN)	TERMIN	UNSERE BUCHUNGSEMPFEHLUNG
Faschingsferien	08.02. – 12.02.	Jetzt: Restplätze für Ski & Wintersonne sichern
Osterferien	22.03. – 02.04.	Bis Weihnachten buchen – Mittelmeer & Fernziele
Pfingstferien	18.05. – 28.05.	Bis Ende Januar – die beliebteste bayerische Reisezeit
Sommerferien	02.08. – 13.09.	Frühbucher bis Ende Januar: beste Preise, Familienzimmer, Kinderfestpreise
Herbstferien	02.11. – 05.11.	Bis Mai – kurz, gefragt, schnell ausgebucht
Weihnachten 27/28	24.12. – 07.01.	Bis zum Sommer – Fernziele und Silvester deutlich früher

DIE BESTEN BRÜCKENTAGE 2027

Hl. Drei Könige
01. – 06.01.
6 Tage frei
2 Urlaubstage

Ostern
26.03. – 04.04.
10 Tage frei
4 Urlaubstage

Himmelfahrt
06. – 09.05.
4 Tage frei
1 Urlaubstag

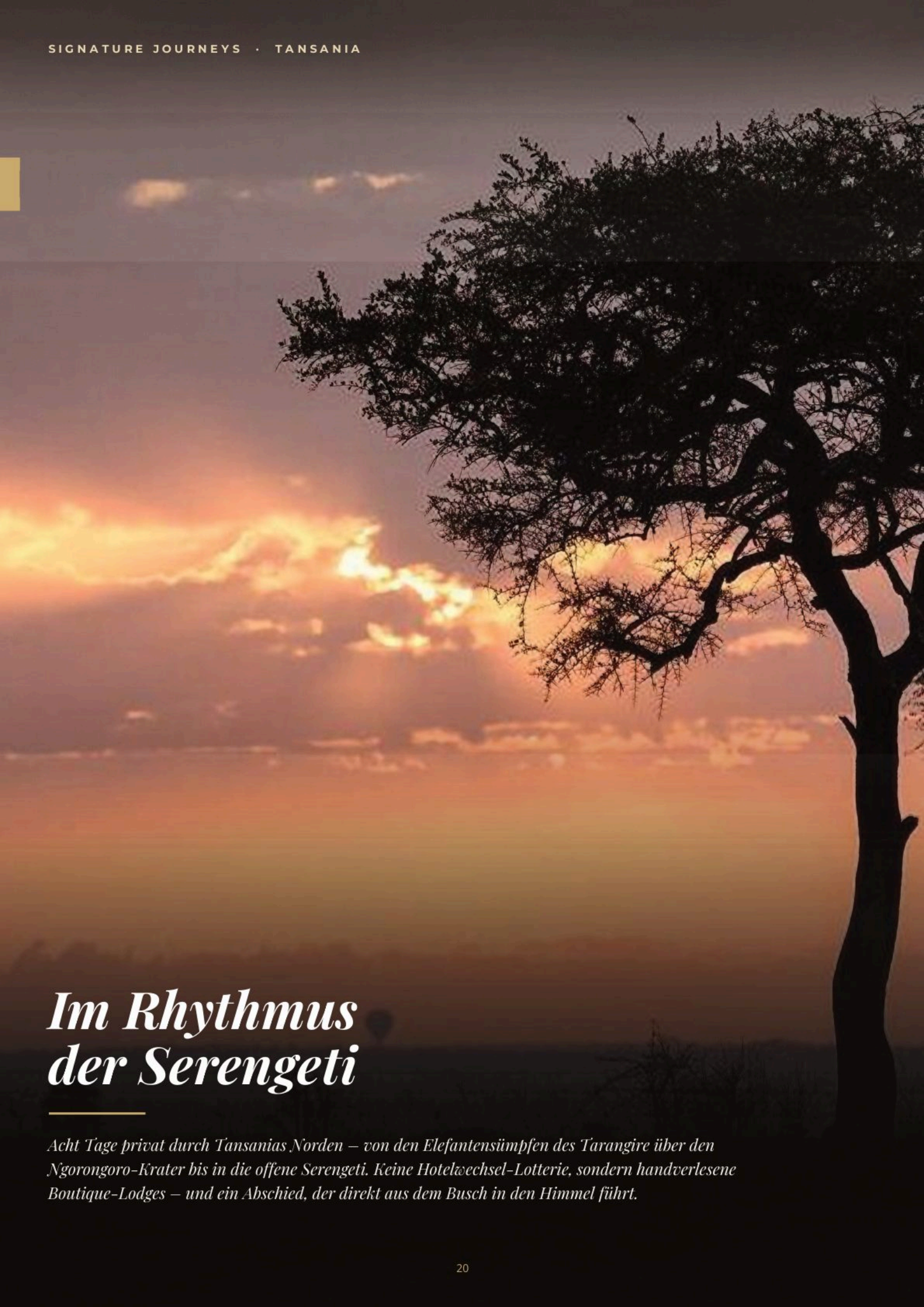
Pfingsten bis Fronleichnam
15. – 30.05.
16 Tage frei
8 Urlaubstage

Silvester
24.12. – 02.01.
10 Tage frei
6 Urlaubstage

Feiertage Bayern. 2027 fallen der 1. Mai, der 3. Oktober und Mariä Himmelfahrt aufs Wochenende – umso wertvoller sind die Mai-Brücken: Wer Pfingstmontag und Fronleichnam verbindet, macht aus 8 Urlaubstagen 16 freie Tage, mitten in den Pfingstferien.

Wir planen Ihr Reisejahr 2027 – Monat für Monat.

Ein Anruf genügt: 09195 – 998 02 66 · urlaub@auszeit.reisen · Auszeit – Endlich Urlaub, Hauptstr. 32a, Hemhofen



Im Rhythmus der Serengeti

Acht Tage privat durch Tansanias Norden – von den Elefantensümpfen des Tarangire über den Ngorongoro-Krater bis in die offene Serengeti. Keine Hotelwechsel-Lotterie, sondern handverlesene Boutique-Lodges – und ein Abschied, der direkt aus dem Busch in den Himmel führt.

Acht Tage, die nach Afrika schmecken







Von links: Elefanten in den Silale-Sümpfen des Tarangire; Sundowner, wenn der Busch golden wird; auf Pirschfahrt – im privaten Fahrzeug, im eigenen Tempo.

Es beginnt mit einem Geräusch, das kein Reiseführer beschreiben kann: dem tiefen Grummeln einer Elefantenherde in den Silale-Sümpfen des Tarangire. Der Park ist das unterschätzte Juwel des Nordens – berühmt für seine Baobabs und Elefantendichten, die selbst Safari-Veteranen verstummen lassen. Zwei Nächte bleibt die Reise im Ormatai Rock, und der Rhythmus stellt sich von selbst ein: Pirsch im ersten Licht, Frühstück im Busch, Siesta in der Mittagshitze – und wieder hinaus, wenn die Schatten länger werden.

Über das Hochland von Karatu, wo Kaffeeplantagen die Hänge zieren und das Kilimani House für eine Nacht zum Zuhause wird, erreicht die Reise ihren dramatischsten Punkt: den Ngorongoro-Krater. 260 Quadratkilometer misst diese eingestürzte Vulkancaldera, in der auf engstem Raum fast alles lebt, was Ostafrika zu bieten hat – inklusive der seltenen Spitzmaulnashörner. Während andere Gäste mittags zum Kraterrand zurückfahren, wartet unten ein privater Picknickplatz: gedeckter Tisch, weißes Leinen, um einen herum das Schnauben der Wildnis. Am Abend folgt der Moment, der auf keiner Buchungsplattform steht – ein Sundowner am Felsen von Olduvai, begleitet von Massai, während die Sonne hinter der Schlucht versinkt, die als Wiege der Menschheit gilt.

Die zweite Hälfte gehört der Serengeti, und hier zeigt sich, warum die Route klug gebaut ist: Der Standort folgt den Tieren. Von Juli bis September, wenn anderthalb Millionen Gnus am Mara River die gefährlichste Prüfung ihrer Wanderung ablegen, liegt das Quartier im Norden am Mara River Post; in den übrigen Monaten in den Ebenen des Zentrums, wo im Februar Hunderttausende Gnukälber geboren werden – und die Raubkatzen Hochsaison haben. Wer mag, steigt im Morgengrauen in einen Heißluftballon und sieht die Herden von oben.

Den Schlusspunkt setzt die westliche Serengeti bei Ikoma – ruhiger, wilder, fern der Kolonnen – und dann das schönste Ende, das eine Safari nehmen kann: Das Buschflugzeug rollt am Fort Ikoma Airstrip an, Staub steigt auf, unten ziehen Giraffen ihre Bahnen. Und wer danach noch nicht nach Hause will: Sansibar liegt nur einen Flug entfernt – die Badeverlängerung am Indischen Ozean ist die beliebteste Fortsetzung dieser Reise.

DIE REISE IM ÜBERBLICK

8 Tage / 7 Nächte
privat geführt

Tarangire
2 Nächte, Ormatai Rock

Karatu
1 Nacht, Kilimani House

Ngorongoro/Olduvai
1 Nacht, Olduvai Ndogo

Serengeti
2 Nächte, Togoro Plains / Mara River

Ikoma
1 Nacht, Abflug ab Fort Ikoma

Inklusive
Pirschfahrten, Sundowner, Buschflug

WANN REISEN?

Jul–Sep
Mara-Crossings im Norden

Jan–Feb
Kalbungszeit, beste Zeit für Großkatzen

Jun & Okt
ruhige Nebensaison, sattes Licht

Die Route folgt der Saison – ein Vorteil fester Boutique-Lodges.

AUSZEIT VOR ORT · IHR KONTAKT

KERSTIN SCHMITZ
Travel Designerin

Scannen, um Lodge-Status und Termin zu prüfen.

09195 9980266

Redaktion & Beratung: Kerstin · Fotos: Wikimedia Commons, Tanganyika Expeditions; Nachweise S. 47



Marmor am Morgen, Tiger am Nachmittag

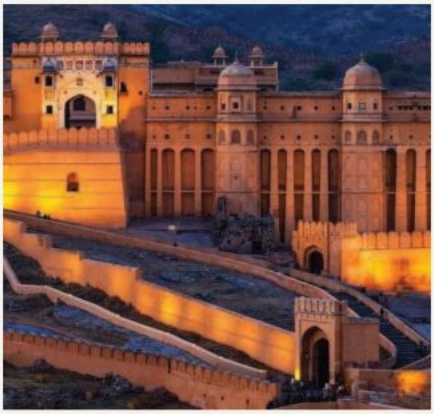
Neun Tage durch das goldene Dreieck und darüber hinaus: Delhi, der Taj Mahal im ersten Licht, Pirschfahrten im Reich des Bengaltigers – und Nächte in Palästen, in denen einst Maharadschas empfingen.

9 TAGE
privat geführt, deutschsprachig auf Anfrage

2 JEEP-SAFARIS
im Tigerreservat Ranthambore fest eingeplant

4 PALÄSTE
von The Imperial bis Rambagh Palace

Kontraste, die niemand vergisst







Von links: Amber Fort bei Jaipur; Bengaltiger im Ranthambore-Nationalpark – zwei Safaris sind fest eingeplant; der Taj Mahal über dem Yamuna.

Indien überwältigt – die Frage ist nur, ob man es geschehen lässt oder gestaltet. Diese Reise entscheidet sich für Letzteres. Sie beginnt in Delhi, wo siebenhundert Jahre Geschichte übereinanderliegen: die Gassen von Old Delhi mit der gewaltigen Freitagsmoschee, Humayuns Grabmal – der Vorläufer des Taj –, dazwischen die Boulevards der Kolonialzeit. Mit privatem Guide erlebt man hier zwei Städte an einem Tag; die Nacht gehört dem Leela Palace oder dem ehrwürdigen Imperial.

Dann Agra. Der Taj Mahal wird nicht irgendwann besucht, sondern im ersten Morgenlicht, privat begleitet, wenn der Marmor von Rosa zu Weiß wechselt und die Reisebusse noch schlafen – erst dann versteht man, warum das Grabmal, das Großmogul Shah Jahan für seine Frau errichten ließ, als schönstes Bauwerk der Welt gilt. Die Nacht davor verbringt man im Oberoi Amarvilas, dessen sämtliche Zimmer auf das Mausoleum blicken – man schläft buchstäblich mit dem Weltwunder vor dem Fenster. Auf dem Weg nach Rajasthan lohnt der Halt in Fatehpur Sikri, der verlassenen Mogul-Hauptstadt aus rotem Sandstein.

Der größte Kontrast folgt in Ranthambore. Wo früher Maharadschas jagten, liegt heute eines der besten Tigerreservate der Welt: trockene Wälder, Seen voller Krokodile, darüber eine tausend Jahre alte Festungsruine – eine Kulisse, als hätte Kipling sie bestellt. Das SUJÁN Sher Bagh empfängt als Zeltcamp im Stil der Zwanzigerjahre, dessen Leinwand-Suiten mehr Eleganz besitzen als die meisten Stadthotels. Zwei Jeep-Safaris sind fest eingeplant; ob sich der Tiger zeigt, entscheidet er selbst – in der heißen Vorsaison ab April, wenn die Wasserlöcher schrumpfen, stehen die Chancen am besten.

Das Finale gehört Jaipur, drei Nächte im Rambagh Palace – einst Residenz des Maharadschas, heute eines der großen Palasthotels Asiens, mit Pfauen im Garten und Polofeld vor der Tür. Von hier aus: das Amber Fort, der City Palace, in dem noch immer die Königsfamilie wohnt, der Hawa Mahal mit seinen 953 Fenstern – und dazwischen Blockprint-Werkstätten, Juweliere, ein privates Dinner unterm Sternenhimmel. Neun Tage, die das größte Missverständnis über Indien widerlegen: dass man zwischen Kultur und Komfort wählen müsse.

DIE REISE IM ÜBERBLICK

9 Tage / 8 Nächte
privat geführt

Delhi
Leela Palace oder The Imperial

Agra
1 Nacht, The Oberoi Amarvilas

Ranthambore
2 Nächte, Sher Bagh, 2 Jeep-Safaris

Jaipur
3 Nächte, Rambagh Palace

Inklusive
Transfers, Reiseleitung, Eintritte

WANN REISEN?

Okt–März
mild und klar – die klassische Zeit

Apr–Jun
heiß, aber beste Tiger-Sichtungen

AUSZEIT VOR ORT · IHR KONTAKT

SILKE STENZ

Redaktion & Beratung · Indien

Scannen und Termin abstimmen.

09195 9980266

Redaktion & Beratung: Silke · Fotos: Auszeit-Mediathek und Wikimedia Commons; Nachweise S. 47



Die Wein-Achse

Sieben Nächte zwischen Brunello und Chianti Classico: eine Route für Reisende, die Wein nicht verkosten, sondern verstehen wollen – mit dem eigenen Wagen, ohne Termindruck, von Süden nach Norden.

Wo der König der Toskana reift





Links: Das Val d'Orcia, UNESCO-Welterbe – Wege wie gezeichnet, Hügel wie gemalt. Rechts: Montalcino, Heimat des Brunello, thront über dem Tal.

Der Einstieg in diese Reise ist eine Behauptung: Es geht nicht um Sehenswürdigkeiten. Wer die Wein-Achse fährt, reist von Rom oder Florenz kommend zuerst ganz in den Süden der Toskana – ins Val d'Orcia, wo sich die Landschaft auf das Wesentliche reduziert: Hügel, Zypressen, Licht. Die UNESCO hat das Tal komplett zum Welterbe erklärt, und wer einmal am frühen Morgen über die Kreidewege gefahren ist, wenn der Nebel in den Senken hängt, versteht, warum die Renaissance-Maler genau diese Kulisse hinter ihre Madonnen setzten.

Das erste Quartier liegt bei Montalcino, und hier beginnt die eigentliche Mission. Der Brunello di Montalcino – hundert Prozent Sangiovese, mindestens vier Jahre gereift, davon zwei im Holz – ist der König der toskanischen Weine, und er regiert von einem Hügelstädtchen aus, das kaum größer ist als sein Ruhm. Zwei Nächte sollte man ihm mindestens widmen: eine Kellerführung mit Vertikalverkostung bei einem der traditionsreichen Güter, dazu ein Abend in der Enoteca an der Festungsmauer, wo der Blick bei klarem Wetter bis zum Monte Amiata reicht.

Dazwischen verführt das Tal zu Umwegen: das Thermalbecken von Bagno Vignoni, in dessen dampfender Piazza schon Lorenzo de' Medici kurte; Pienza, die perfekte Renaissance-Stadt, deren Pecorino-Händler ihre Laibe wie Juwelen präsentieren; und die Kapelle Vitaleta, das wohl meistfotografierte Gotteshaus Italiens – am schönsten in der blauen Stunde, wenn die Tagesbesucher fort sind und nur noch das Zirpen bleibt.

DIE ROUTE IM ÜBERBLICK

Val d'Orcia / Montalcino
Nächte 1–2 · Rosewood Castiglion del Bosco, Borgo eines Brunello-Weinguts

Montepulciano / Pienza
Nächte 3–4 · Monteverdi Tuscany, Bergdorf mit Blick übers Tal

Chianti Classico
Nächte 5–6 · Borgo San Felice, Relais & Châteaux mit eigenem Weingut

Florenz
Nacht 7 · Grandhotel an der Piazza – Finale mit Stadt

> *Man beginnt tief im Süden – und trinkt sich der Heimat entgegen.*

Adelswein und schwarzer Hahn







Von links: die Turmuhr am Palazzo Comunale von Montepulciano; Rebzeilen im Chianti; Botti-Fässer in einem historischen Gewölbekeller – hier reift der Wein in Eichenfässern von der Größe eines Kleinwagens.

Montepulciano ist Montalcinos ewiger Rivale – und die elegantere Bühne. Die Stadt zieht sich als steinernes Band über ihren Hügelkamm, gesäumt von Renaissance-Palästen, unter denen sich die Keller des Vino Nobile durch den Tuff graben, teils drei Stockwerke tief. Der schönste Moment: durch einen unscheinbaren Palazzo-Eingang treten und plötzlich zwischen meterhohen Botti-Fässern stehen, während oben auf der Piazza Grande das Leben weiterläuft. Vom Nachbarort Pienza aus lässt sich beides verbinden: vormittags Pecorino-Probe, nachmittags Nobile, abends der Sonnenuntergang über dem eigenen, zum Hotel gewordenen Bergdorf.

Dann schwenkt die Achse nach Norden, ins Chianti Classico. Zwischen Siena und Florenz wechseln sich Weinberge, Olivenhaine und Zypressenalleen in einem Rhythmus ab, der süchtig macht; das Siegel des Gallo Nero, des schwarzen Hahns, wacht über jede Flasche. Hier lohnt das Quartier im Weingut selbst: Im Borgo San Felice etwa wohnt man in einem restaurierten Weiler zwischen den Reben, morgens Frühstück unter der Pergola, nachmittags Verkostung im eigenen Keller, abends Sterne-Küche – und dazwischen nichts als das Sirren der Zikaden. Wer mag, radelt durch die Rebzeilen oder lässt sich zum Trüffelsuchen mit dem Hund eines Nachbarn verabreden.

Der Umweg, der keiner ist: Siena. Eine Stunde Campo am späten Nachmittag, ein Espresso im Stehen, der Dom im letzten Licht – mehr braucht es nicht, um zu verstehen, warum die Stadt einst Florenz herausforderte. Danach zurück zwischen die Reben, wo der Abend nach Rosmarin duftet.

AUSFLÜGE, DIE BLEIBEN

Kellerstädte
historische Vino-Nobile-Keller, drei Etagen tief im Tuff.

Bagno Vignoni
Heiße Quellen und Thermalbäder aus der Medici-Zeit.

Pienza
Pecorino-Probe beim Händler, dazu Blick übers Val d'Orcia.

Siena
Campo und Dom zur goldenen Stunde.

Im Chianti
E-Bike durch die Reben, Trüffelsuche, Kochkurs im Borgo.

Ein letzter Abend über dem Arno



Blick vom Piazzale Michelangelo: Florenz von oben – Ponte Vecchio, Palazzo Vecchio und Brunelleschis Kuppel in einer Reihe.

Das Finale gehört der Stadt, die all das erfunden hat: den Handel mit Schönheit. Eine Nacht Florenz auf dem Heimweg gen Norden – genug für einen Abendspaziergang über die Ponte Vecchio, ein Glas auf einer Dachterrasse und, am nächsten Morgen, eine frühe Stunde in den Uffizien, bevor die Stadt erwacht. Wer die Bilanz der Reise ziehen will, tut es am besten oben am Piazzale Michelangelo: hinter einem die Stadt, vor einem – im Kofferraum, sorgfältig verpackt – eine Woche Toskana in Flaschen.

Denn das ist der stille Luxus dieser Route: Sie fährt sich in der Gegenrichtung des Stroms. Während alle Welt von Florenz aus südwärts pilgert, beginnt die Wein-Achse tief im Süden und nähert sich der Heimat mit jedem Tag – kein Rückreise-Blues am letzten Tag, sondern ein Crescendo. Und weil dies ein Reisevorschlag ohne festen Termin ist, lässt sich alles verschieben, dehnen, vertauschen: eine dritte Nacht im Chianti, ein Abstecher ans Meer, ein zusätzlicher Kellertermin. Die Achse ist das Gerüst. Die Reise gehört Ihnen.

Beste Reisezeit
Mai/Juni oder September/Oktober – zur Lese liegt Most in der Luft.

Fahrweise
Mietwagen oder eigener Wagen; Etappen unter zwei Stunden.

Stil
ohne festen Termin – Route, Häuser und Kellertermine stellen wir individuell zusammen.

AUSZEIT VOR ORT · IHR KONTAKT

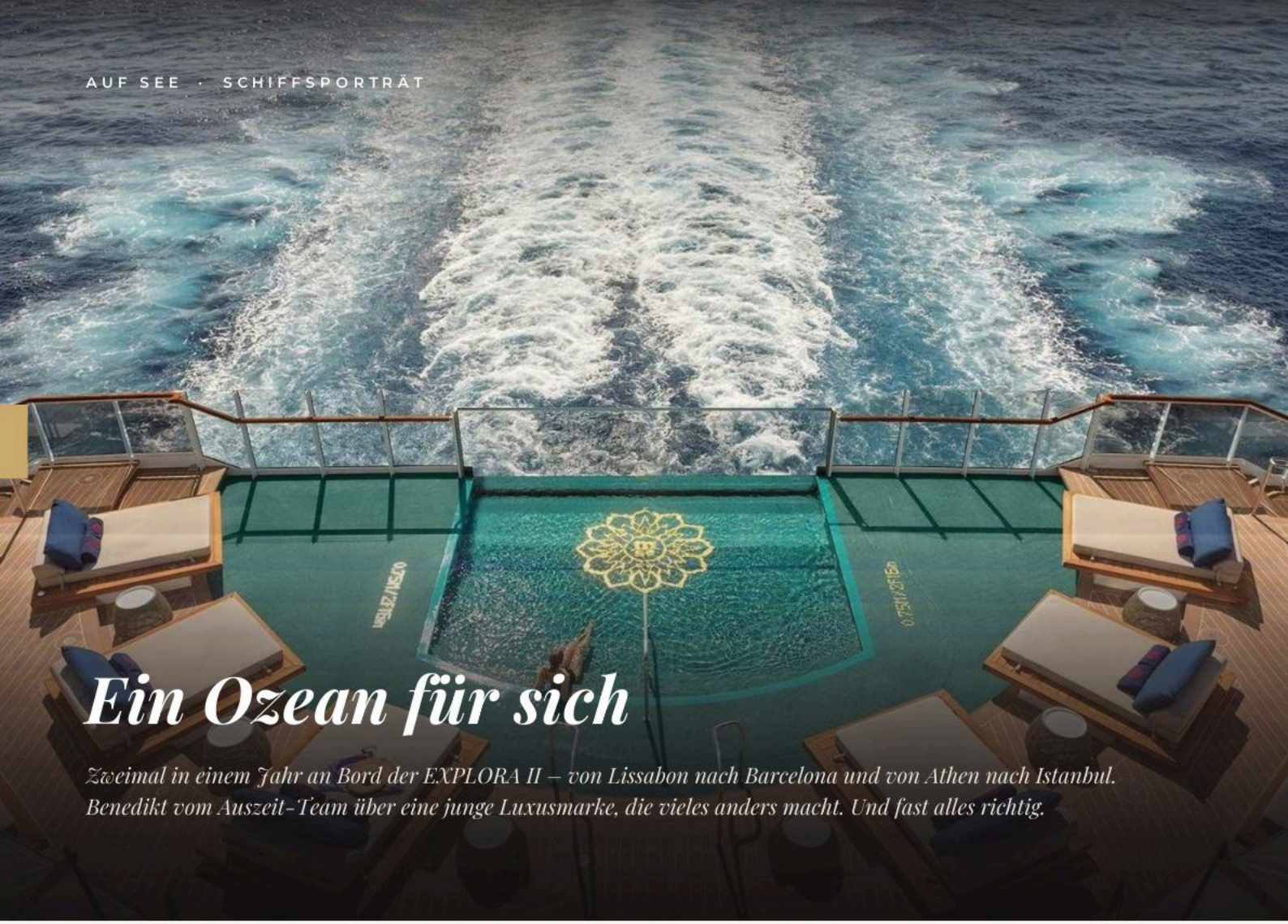
MANDY SCHNEIDER

Geschäftsführerin · Travel Designerin

Scannen, um Weingut-Termine abzustimmen.

09195 9980266

Konzeption & Beratung: Mandy · Fotos: lizenzierte Aufnahmen; Nachweise S. 47



Ein Ozean für sich

Zweimal in einem Jahr an Bord der EXPLORA II – von Lissabon nach Barcelona und von Athen nach Istanbul. Benedikt vom Auszeit-Team über eine junge Luxusmarke, die vieles anders macht. Und fast alles richtig.

Es gibt einen Moment auf der EXPLORA II, den man selbst erlebt haben muss: das Auslaufen aus Lissabon. Das Schiff nimmt Fahrt auf, der Tejo öffnet sich – und dann schiebt sich die Ponte 25 de Abril über das Deck, diese rote Doppelgängerin der Golden Gate Bridge, so nah, dass man instinktiv den Kopf einzieht. Um mich herum standen Gäste mit Champagnergläsern und niemand sprach. Wofür andere Reedereien eine Sail-away-Party mit Animationsprogramm brauchen, reicht hier: eine Brücke, ein Schiff, Chillout-Musik.

Explora Journeys ist die jüngste Marke im Luxussegment auf See – gegründet von der Aponte-Familie, die mit MSC seit Generationen Seefahrt betreibt und mit Explora bewusst etwas anderes wollte als ein Kreuzfahrtschiff: ein schwimmendes Luxus-Hotel. Die EXPLORA II, seit September 2024 in Fahrt, ist das zweite von sechs geplanten Schiffen – 248 Meter, 461 Suiten, alle zum Meer, alle mit Terrasse. Ich war 2025 zweimal an Bord: im Mai von Lissabon über Cádiz nach Barcelona, im Juli von Athen durch die Ägäis nach Istanbul. Zwei Routen, zwei Jahreszeiten, ein Fazit.

EXPLORA II IN ZAHLEN

In Fahrt seit
September 2024 (Fincantieri)

Größe
63.900 BRZ, 248 m Länge

Suiten
461 – alle ozeanwärts, alle mit Terrasse

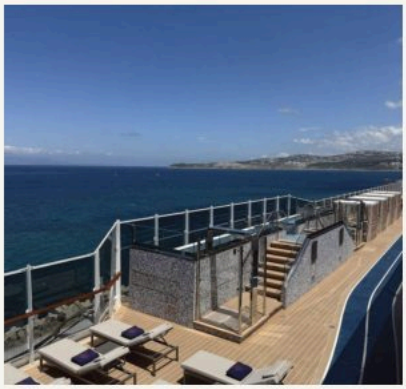
Kulinarik
18 Venues, darunter 6 Restaurants

Pools
4 (einer mit Glasdach) + Whirlpools

Stil
All-inclusive auf Champagner-Niveau

Wagyu, Languste – und nie eine Rechnung







Von links: gedeckte Ruhe statt Großschiff-Glamour in den Restaurants; Whirlpool-Deck mit Atlantikblick; Lounge-Ecken, in denen man den Seetag verliert.

Das Wort „all-inclusive" hat in der Luxushotellerie einen zweifelhaften Ruf – es riecht nach Plastikbändchen und Buffetschlangen. Explora definiert es anders: Wagyu im japanischen Sakura, Languste, Champagner, der offene Weinkeller im Glas – alles im Preis. Auch der Roomservice auf die eigene Terrasse, auch der Espresso in der Crema Bar, auch das Wasser in der Suite, das täglich aufgefüllt wird. In zwei Wochen an Bord habe ich exakt null Mal eine Rechnung unterschrieben. Man unterschätzt, was das mit dem Urlaub macht: Wenn nichts mehr extra kostet, hört man auf zu rechnen – und fängt an, sich treiben zu lassen.

Sechs Restaurants tragen das Konzept: das japanische Sakura – für mich mit dem Wagyu der heimliche Star an Bord –, das Steakhaus Marble & Co., das mediterrane Med Yacht Club, Fil Rouge für die französische Schule, der Emporium Marketplace, dazu Anthology als wechselndes Gästespiel großer Köche. Mein Rat nach zwei Reisen: früh reservieren, aber nicht verplanen – die schönsten Abende entstanden bei uns spontan, wenn der Sonnenuntergang das Programm diktierte.

Und dann sind da die Whirlpools. Ich habe irgendwann aufgehört zu zählen – verteilt über die Decks, viele davon am Rand mit freiem Blick aufs Meer, und selbst auf ausgebuchten Abfahrten fanden wir immer einen leeren. Mein persönliches Revier liegt trotzdem woanders: der Infinity-Pool, dessen Wasserkante optisch in den Ozean übergeht, und die Sky Bar ganz oben auf Deck 14 – ein Drink, das ganze Schiff unter sich, das Meer in alle Richtungen. Überhaupt, der Platz: 461 Suiten auf einem Schiff dieser Größe bedeuten, dass es nie eng wird. Kein Drängeln am Pool, keine Liegenreservierung im Morgengrauen, kein Warten am Tender.

Was mich aber wirklich überzeugt hat, ist das Personal. Nach zwei Tagen kannte die Crew unsere Namen, nach drei unsere Gewohnheiten. Der Service ist präsent, ohne zu schweben, herzlich, ohne aufgesetzt zu wirken – das ist die Königsdisziplin der Luxushotellerie, und auf See gelingt sie hier so gut wie nirgends sonst.

> *In zwei Wochen an Bord habe ich exakt null Mal eine Rechnung unterschrieben.*

BENEDIKTS BORD-NOTIZEN

Bestes Ritual
Frühstück per Roomservice auf der Terrasse – inklusive.

Mein Lieblingsort
die Sky Bar auf Deck 14 – und der Infinity-Pool.

Reservieren
Sakura und Marble & Co. früh buchen, Rest spontan.

Dresscode
elegant-entspannt, das Jackett bleibt im Schrank.

Pastel de Nata, Camera Obscura, Ägäis-Licht







Von links: Cádiz, eine der ältesten Städte Europas; Mykonos in seinem unwirklichen Weiß; der Pool mit Glasdach an Bord der EXPLORA II.

Die Routen sind bei Explora klug gebaut: überschaubare Distanzen, lange Liegezeiten, Häfen mit Substanz. In Lissabon gehört die Pastel de Nata zum Pflichtprogramm – warm, mit Zimt, am besten im Stehen an der Theke; ich behaupte, sie schmeckt nirgends so gut wie ein paar Stunden vor dem Auslaufen. In Cádiz führte uns der Weg auf den Torre Tavira zur Camera Obscura: eine Linse, ein dunkler Raum, und die ganze Stadt zieht in Echtzeit über einen gewölbten Tisch – die vielleicht poetischste Stadtbesichtigung, die ich kenne.

Die Sommerreise durch die Ägäis war das Kontrastprogramm: Athen im Frühlicht vom Philopappos-Hügel, Mykonos' blendendes Weiß, ein Strandtag unter Strohschirmen – und am Ende die Einfahrt nach Istanbul, wenn sich Europa und Asien gleichzeitig ins Bild schieben. Dazwischen Seetage, die auf diesem Schiff keine Wartezeit sind, sondern das eigentliche Ziel: Whirlpool, Buch, Sonnenuntergang an der Reling, an dem sich niemand vorbeidrängt.

Mein Fazit nach zwei Reisen: Explora ist für Menschen, die das Grandhotel dem Resort vorziehen – die keine Rutschen, Shows und Fotografen wollen, sondern Platz, Zeit und eine Küche, die ernst zu nehmen ist. Wer die große Kreuzfahrt-Unterhaltung sucht, wird sich hier langweilen. Wer sie immer schon anstrengend fand, ist zu Hause. Ich gehöre offensichtlich zur zweiten Sorte – sonst wäre ich kaum zweimal in einem Jahr an Bord gewesen.

FÜR WEN IST EXPLORA?

Ideal für
Grandhotel-Gäste, Genießer, Paare – und alle, die Kreuzfahrt bisher abgelehnt haben.

Weniger für
Familien mit Animationsbedarf, Entertainment-Fans, Sparfüchse – der Preis ist ehrlich, aber spürbar.

AUSZEIT VOR ORT · IHR KONTAKT

BENEDIKT SCHNEIDER

mehrfach an Bord von EXPLORA I und II

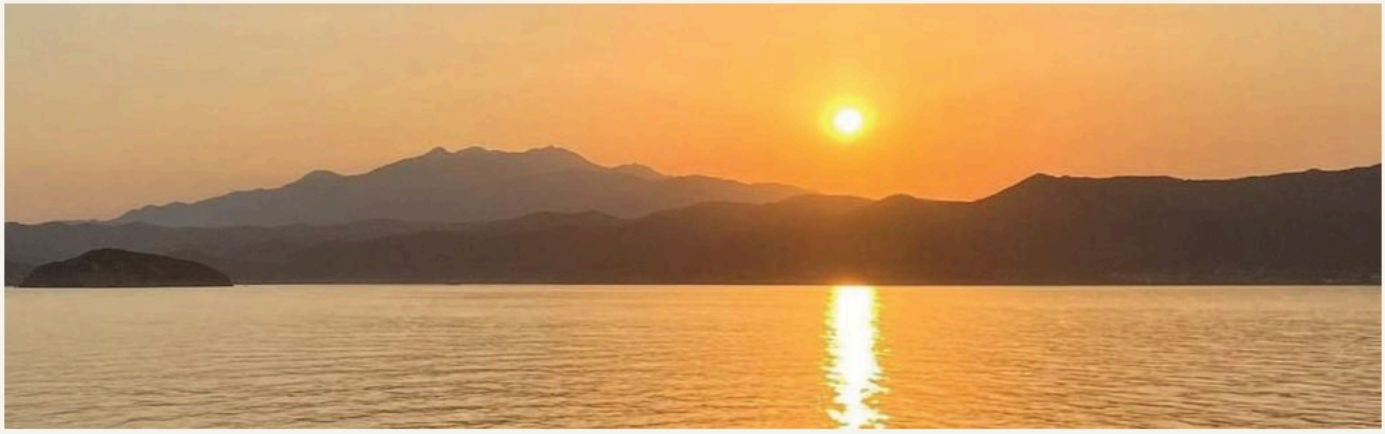
Scannen, um Route und Suite zu vergleichen.

09195 9980266

Text: Benedikt Schneider · Fotos: eigene Aufnahmen, EXPLORA II, Mai & Juli 2025 · Schiffsdaten: Werft-/Reedereiangaben

Die Grandhotels stechen in See

Ritz-Carlton, Four Seasons, Aman, Orient Express: Die großen Hotelmarken bauen Flotten – und verändern gerade grundlegend, was eine Kreuzfahrt ist.



Sonnenuntergang von Deck: Die neue Generation Luxusschiffe fühlt sich an wie eine Privatyacht – klein, leise, exklusiv. Aufgenommen an Bord der EXPLORA II (unser Porträt ab Seite 28).

Der Trend ist real – und er hat Tempo aufgenommen. Ritz-Carlton fährt inzwischen mit drei Yachten: Evrima, Ilma und Luminara. Four Seasons I startete am 20. März 2026 mit 95 Suiten; Kapitänin Kate McCue führte das Debüt. Orient Express fährt seit Juli 2026 die 220-Meter-Corinthian mit 54 Suiten für 110 Gäste – das größte Segelschiff seiner Art. Aman plant die Amangati mit 47 Suiten für 2027. Und Explora Journeys, die MSC-Luxusmarke, hat mit der EXPLORA III bereits das dritte Schiff in Dienst und hält am Plan von sechs Schiffen bis 2028 fest.

Warum dieser Landgang ins Wasser? Weil die Hotelmarken besitzen, was Reedereien sich teuer erkämpfen müssen: das Vertrauen von Gästen, die für ein Suiten-Wochenende vierstellig zahlen, aber „Kreuzfahrt" bisher für ein Schimpfwort hielten. Die Stammgästekarteien und Loyalitätsprogramme sind der eigentliche Schatz, den die Hotels mit an Bord bringen. Was alle Projekte verbindet, ist dabei weniger die Größe als die Übersetzung einer Hotelidee aufs Wasser: viel Raum pro Gast, Suiten statt Kabinen, Restaurants mit eigener Handschrift und Routen, die kleinere Häfen und längere Liegezeiten ermöglichen.

Die Unterschiede bleiben trotzdem groß: Ritz-Carlton setzt auf gesellige Yacht-Atmosphäre, Four Seasons auf maximale Personalisierung, Orient Express auf Segelromantik, Aman auf Ruhe und Privatsphäre, Explora auf großzügigen Resortkomfort. Für Gäste wird die Markenwahl damit wichtiger als das Etikett „Luxuskreuzfahrt". Wie viel Programm, Gesellschaft und Formalität möchte ich? Welche Leistungen sind inklusive? Wie wichtig sind Route, Spa, Restaurants oder kleine Häfen? Ein vertrautes Logo ersetzt keine passende Beratung – es schärft nur den Erwartungsrahmen.

Der Markt bleibt dynamisch: Termine, Preise und technische Daten können sich zwischen Ankündigung und Indienststellung ändern. Deshalb trennen wir in der Übersicht auf der nächsten Seite klar zwischen Schiffen in Fahrt, bestätigten Ankündigungen und langfristigen Ausbauplänen.

Redaktionsstand: 27. August 2026. Angaben nach Primärquellen der Marken; Details auf Seite 47

Die neue Flotte im Überblick

MARKE / SCHIFF	STATUS	KAPAZITÄT	DAS BESONDERE
Ritz-Carlton Evrima / Ilma / Luminara	3 Yachten in Fahrt	149 / 224 / 226 Suiten	Yacht Collection; alle Suiten mit Terrasse
Four Seasons I	seit 20.03.2026	95 Suiten; max. 222 Gäste	207 m; annähernd 1:1 Gäste-Crew-Verhältnis
Orient Express Corinthian	in Fahrt seit Juli 2026	54 Suiten; 110 Gäste	220-m-Segelyacht; sechs Restaurants und Bars
Aman Amangati	für 2027 angekündigt	47 Suiten	Privatsphäre, Wellness und großzügige Außendecks
Explora Journeys	3 in Fahrt; 6 bis 2028 geplant	EXPLORA III: 461 Suiten	Resortartige Ocean Homes; alle mit Terrasse

Status nach Primärquellen der Marken. Stand: 27.08.2026. Quellen: Seite 47 .

Was heißt das für Ihre Buchung?

1 · Stil vor Preis. Atmosphäre, Route und Tagesrhythmus unterscheiden sich stärker als die Markenversprechen. Entscheidend ist, ob Sie Geselligkeit, Ruhe, Kulinarik oder kleine Häfen priorisieren.

2 · Termin. Bei Neubauten können sich Ablieferung und erste Abfahrten verschieben. Buchen Sie früh, aber zu flexiblen Umbuchungsbedingungen – wir behalten die Termine im Blick und melden uns, bevor Sie umplanen müssen.

3 · Inklusivleistungen vergleichen. Trinkgelder, Getränke, Restaurants, Transfers und Landprogramme werden sehr unterschiedlich gebündelt. Der Wochenpreis allein sagt wenig über den Gesamtwert.

DREI FRAGEN VOR DER BUCHUNG

Atmosphäre
Gesellig oder still?

Route
Kleine Häfen oder bekannte Klassiker?

Leistungen
Was ist wirklich inklusive?

AUSZEIT VOR ORT · IHR KONTAKT

IHR AUSZEIT-TEAM

begeistert von Kreuzfahrten

Scannen, um Schiff, Suite und Saison einzugrenzen.

09195 9980266

Marken geben Orientierung. Die richtige Reise entsteht erst durch Atmosphäre, Route, Leistungsumfang und einen realistischen Termin.

IN FAHRT
operativer Betrieb bestätigt

ANGEKÜNDIGT
Termin und Details können sich ändern

GEPLANT
langfristiges Unternehmensziel



Wohin die Reise geht

Weltraumtourismus ist real – aber kein normaler Reisemarkt. Was bereits geflogen ist, was verkauft wird und was noch Entwicklung bleibt.

Private Missionen zur Internationalen Raumstation haben stattgefunden; Teilnehmende erfüllen dafür medizinische und umfangreiche Trainingsanforderungen – Weltraumtourist ist bislang kein Passagierstatus, sondern ein Teilzeitberuf. Öffentlich belastbare Pauschalpreise sind selten; Termine hängen von Anbieter, Raumfahrzeug, Behörden und Stationsplanung ab.

Virgin Galactic verkauft künftige suborbitale Delta-Flüge zu 750.000 Dollar pro Sitz. Der erste kommerzielle Einsatz wurde von August 2026 auf Februar 2027 verschoben – das ist ein konkretes Programm, aber weiterhin eine Unternehmensprognose, keine Flugplan-Garantie.

Stratosphärenballons versprechen den sanftesten Blick auf Erdkrümmung und schwarzen Himmel – Panoramafenster statt Rakete. Reservierungen sind jedoch nicht dasselbe wie regulärer Passagierbetrieb, und physikalisch erreichen diese Kapseln nicht den Weltraum. Für Leserinnen und Leser ist deshalb eine Unterscheidung die wichtigste: Was ist bereits geflogen, was wird getestet – und was wird nur reserviert? Wer heute bucht, kauft neben einem Platz immer auch Entwicklungs-, Termin- und Zulassungsrisiko.

GEFLOGEN
Private Missionen zur ISS

VERKAUFT
Suborbitale Delta-Plätze

RESERVIERBAR
Ballonprogramme – noch kein Regelbetrieb

Und der Mond? Der wartet noch.

Die ehrliche Antwort auf die Mondfrage lautet: noch nicht. Ein prominent beworbener privater Mondflug wurde 2024 nach Jahren des Wartens abgesagt; regulär buchbare Reisen um den Mond gibt es nicht. Wer heute „Weltraum" bucht, bucht Minuten, nicht Monde – und sollte wissen, dass jede dieser Reisen ein Restrisiko trägt, das kein Reisevertrag der Welt wegdefiniert.

Überschall ist Entwicklung, kein Fahrplan. Boom Supersonic hat mit dem Demonstrator XB-1 zentrale Technologien erprobt. Das geplante Passagierflugzeug Overture ist für Mach 1,7 ausgelegt; als Ziel gilt ein Passagierdienst um 2030. Bis Zertifizierung, Produktion und Streckennetz stehen, bleibt das ein Unternehmensziel – Vorbestellungen von Airlines sind ein Marktsignal, aber kein bestätigter Linienflug. Interessant ist die Gegenbewegung, die parallel boomt: Luxuszüge und Nachtzüge feiern ihr Comeback, und im Premiumsegment gilt die Anreise wieder als Teil der Reise – nicht als ihr Preis.

Was schon heute ankommt. Künstliche Intelligenz verändert das Reisen leiser und konkreter: Übersetzungen, Planung, Routenoptimierung und personalisierte Hinweise werden besser. Wertvoll bleibt, was keine Maschine erlebt hat: ein ehrlicher Rat, eine passende Route, ein Mensch, der bei Störungen erreichbar ist. Technik sollte Komplexität reduzieren – nicht Erwartungen aufblasen.

Klima verschiebt Reisezeiten. Hitze, Trockenheit und veränderte Saisonmuster verschieben Reiseentscheidungen: Mai, Juni und Oktober werden zur neuen Hauptsaison des Mittelmeers, „Coolcations" im Norden zur Buchungsrealität. Eine gute Beratung verspricht deshalb keine ewige Hochsaison, sondern bewertet Region, Monat und individuelle Belastbarkeit neu.

REALITÄTSCHECK

Bereits passiert
private Astronautenmissionen zur ISS

Verkauft / angekündigt
Virgin-Galactic-Delta ab Februar 2027 – Unternehmensplanung

In Entwicklung
Boom Overture; Termin nicht zertifiziert

Nicht regulär buchbar
private Mondumrundung

VOR DER BUCHUNG

Ist der Dienst bereits in Betrieb? Ist der Termin garantiert oder prognostiziert? Welche Rücktritts- und Umbuchungsregeln gelten? Welche medizinischen Anforderungen bestehen?

Primärquellen und Stand 27. 08. 2026: Seite 47 .

Die spannendste Zukunftsreise ist nicht die mit der größten Behauptung, sondern die mit dem klarsten Status.

Für jede frühe Buchung fragen wir:
Was ist zugelassen? Was ist bereits in Betrieb? Was bleibt Unternehmensplanung?

Das Duell der Leichtgewichte

Samsonite C-Lite gegen Rimowa Essential Lite: Zwei Hartschalen, zwei Philosophien – und die Frage, ob ein Koffer 240 Euro Aufpreis fürs Gefühl wert ist.



SAMSONITE C-LITE · 1,9 KG



RIMOWA ESSENTIAL LITE · 2,2 KG

Die Kontrahenten in Kabinengröße: links die C-Lite aus Curv-Gewebe, rechts die Essential Lite mit der berühmten Rillenoptik. Fotos: Samsonite / RIMOWA (Hersteller). Unser Praxistest: 22 Tage Antarktis, Seite 36

Es gibt zwei Arten, einen Koffer zu bauen. Die eine: Man nimmt das leichteste Material, das die Ingenieurskunst hergibt, und verzichtet auf alles, was nicht Koffer ist. Die andere: Man baut ein Objekt, das auf dem Gepäckband aussieht wie eine Visitenkarte. Samsonite hat sich für den ersten Weg entschieden, Rimowa für den zweiten – und beide haben auf ihre Art recht.

Die **Samsonite C-Lite** ist der heimliche Champion der Vielflieger. Ihr Geheimnis heißt Curv: ein selbstverstärktes Polypropylen-Gewebe, das in hauchdünnen Lagen kreuzweise verpresst wird und auch in Sport-Schutzausrüstung steckt. Das Ergebnis wiegt in Kabinengröße 1,9 Kilogramm – und federt Schläge weg, statt zu brechen. Wir haben unsere Exemplare über Gepäckbänder auf drei Kontinenten geschickt, sie wurden geworfen, gestapelt, im Zodiac-Anleger verladen: Kratzer ja, Charakter ja, Schäden keine.

Die **Rimowa Essential Lite** ist die Antwort aus Köln-Tradition und LVMH-Gegenwart: klassisches Polycarbonat mit der berühmten Rillenoptik, 2,2 Kilogramm, kompromisslos minimalistisch – laut Hersteller „unser leichtester Koffer überhaupt". Verarbeitung, Rollenlauf und das leise, satte Klicken des Teleskopgriffs sind über jeden Zweifel erhaben. Und dann ist da noch das, was sich nicht wiegen lässt: Ein Rimowa wird erkannt. Von Concierges, von Vielfliegern, von Taschendieben leider auch.

	C-LITE 55	ESSENTIAL LITE
GEWICHT	1,9 kg	2,2 kg
MATERIAL	Curv (Polypropylen-Gewebe)	Polycarbonat
MASSE	55 × 40 × 20 cm	55 × 37 × 23 cm
VOLUMEN	36 l	37 l
PREIS (UVP)	**399 €**	**640 €**
GARANTIE	10 Jahre, weltweit	lebenslang, begrenzt
FERTIGUNG	Europa	Köln, Tschechien und Kanada
CHARAKTER	Werkzeug	Statement

Kabinengrößen im Vergleich; Preise UVP der Hersteller, Stand August 2026.

Und was ist mit dem Koffer aus dem Weltraum?

Wer bei Samsonite nach „unkaputtbar“ fragt, bekommt neuerdings noch eine zweite Antwort: die **Proxis.** Ihr Material heißt Roxkin, eine hauseigene Mehrschicht-Entwicklung, die sich nach Verformung selbst zurückstellt – drückt man eine Delle hinein, springt sie heraus wie bei einem Tischtennisball. Samsonite hat ein Exemplar an einem Stratosphärenballon aus der Mojave-Wüste auf über 40 Kilometer Höhe geschickt, bis an den Rand des Weltraums – und es kam unbeschadet zurück. In Kabinengröße wiegt die Proxis 2,2 Kilogramm, kostet 389 Euro und kommt mit zehn Jahren Garantie samt Servicepaket.

Womit die Auswahl eigentlich einfach wird. **Wer maximal leicht reisen will,** nimmt die C-Lite: 300 Gramm leichter als die beiden anderen im Duell – das ist ein Pullover mehr im Handgepäck. **Wer seinen Koffer als Lebensversicherung für den Inhalt versteht** – Kameraausrüstung, Weinflaschen aus der Toskana –, greift zur Proxis. **Und wer möchte, dass das Gepäckband kurz den Atem anhält,** kauft den Rimowa – nicht, weil er messbar besser wäre, sondern weil er lebenslange Garantie mit einer Aura verbindet, die kein Datenblatt abbildet. Falsch macht man mit keinem der drei etwas. Man beantwortet nur unterschiedliche Fragen.

> *Die C-Lite ist ein Werkzeug. Der Rimowa ist ein Statement. Die Proxis ist eine Rüstung.*

Redaktionell unabhängig recherchiert und aus eigener Reisepraxis bewertet; kein bezahlter Inhalt. Preise sind unverbindliche Preisempfehlungen der Hersteller, Stand August 2026.



Nach 22 Tagen Expedition: außen gezeichnet, innen trocken – mehr verlangt man von einer Hartschale nicht.

FÜR WEN EIGNET SICH WELCHER KOFFER?

C-Lite
Vielflieger mit Gewichtslimit

Proxis
Fotografen, Familien, edle Fracht

Essential Lite
Markentreue, Lebenslang-Denker

Text & Praxistest: Benedikt · Foto: Auszeit-Team · 22 Tage Antarktis · unabhängig recherchiert

Das Platin-Duell

Lounge-Zugang, Reiseversicherungen, Concierge: Premium-Kreditkarten versprechen das Reisebüro im Portemonnaie. Wir haben die beiden wichtigsten verglichen – American Express Platinum und die Mastercard Platin.

Es gibt einen Moment, in dem sich eine Reisekreditkarte zum ersten Mal bezahlt macht – und er kommt fast immer am Flughafen. Der Flug hat drei Stunden Verspätung, die Halle ist voll, und während andere um Steckdosen kämpfen, sitzt man hinter einer Milchglastür bei Sandwich, Espresso und Ruhe. Genau dieses Erlebnis verkaufen die beiden großen Platin-Karten des deutschen Marktes – nur zu sehr unterschiedlichen Preisen und mit sehr unterschiedlicher Logik.

Die **American Express Platinum** ist die Maximalversion: 720 Euro im Jahr, dafür ein Bündel aus Guthaben (200 Euro Reise – einlösbar allerdings nur über das Amex-eigene Online-Reiseportal –, 150 Euro Restaurant, 100 Euro Shopping, 200 Euro Sixt ride), Priority Pass für die weltweiten Lounges inklusive Gast, Zugang zu den hauseigenen Centurion Lounges, Hotelstatus bei Hilton, Marriott & Co., Concierge, Metallkarte und ein Versicherungspaket, das in Deutschland seinesgleichen sucht. Wer die Guthaben konsequent nutzt, holt die Gebühr rechnerisch wieder herein – wer sie vergisst, zahlt für ein sehr elegantes Stück Metall.

Die **Mastercard Platin** – in ihrer bekanntesten Form von der Deutschen Bank ausgegeben – ist der Pragmatiker: 200 Euro im Jahr, dafür Priority Pass Prestige mit unbegrenzten Lounge-Besuchen für den Karteninhaber (Gast gegen Gebühr), dazu ein solides Versicherungspaket von der Auslandskranken- bis zur Mietwagenversicherung. Keine Guthaben, keine Punkte, kein Statusprogramm – dafür auch keine Buchhaltung, um die Jahresgebühr zu rechtfertigen.

Wichtig zu wissen: „Mastercard Platinum" ist kein Einheitsprodukt. Auch Sparkassen und Volksbanken geben Platin-Karten aus – mit ähnlichen Versicherungen, aber im Detail anderen Konditionen: Bei den Sparkassen etwa ist der Priority Pass meist nur vergünstigt, nicht enthalten. Ein Blick ins Preisverzeichnis der eigenen Bank lohnt vor jedem Abschluss.

	AMEX PLATINUM	MC PLATIN*
JAHRESGEBÜHR	720 €	**200 €**
GUTHABEN P. A.	bis ~650 € (Reiseanteil nur via Amex-Portal)	–
LOUNGES	Priority Pass inkl. Gast (bis 50 Besuche/Jahr), Centurion Lounges	Priority Pass Prestige unbegrenzt, Gast ca. 20 €
VERSICHERUNGEN	sehr umfassend inkl. USA/Kanada, Gepäck, Flugverspätung	umfassend: Kranken, Rücktritt, Abbruch, Unfall, Mietwagen
HOTELSTATUS	Hilton, Marriott, Meliá u. a.	–
PUNKTE/MEILEN	Membership Rewards, 1 P./€	–
FREMDWÄHRUNG	2,0 %	1,75 %
PARTNERKARTE	inklusive	120 €

*Deutsche Bank Mastercard Platin als verbreitetste Variante. Konditionen Stand August 2026, ohne Gewähr.

Welche passt zu Ihnen?

Die Lounge-Frage entscheidet öfter, als man denkt. Wer meist zu zweit reist, profitiert bei Amex vom inkludierten Gast – bei der Mastercard Platin kostet die Begleitung pro Besuch extra, was sich bei einem reisefreudigen Paar übers Jahr summiert. Wer dagegen häufig allein unterwegs ist, bekommt bei der Deutschen Bank unbegrenzte Lounge-Besuche zum Bruchteil des Preises. Und Vielflieger ab Frankfurt oder München sollten wissen: Die schönsten Lounges der Lufthansa stehen Priority-Pass-Inhabern in der Regel nicht offen – hier punktet Amex mit eigenen Zugängen und Partnernetz.

Bei den Versicherungen liegen beide auf hohem Niveau, mit einem entscheidenden Unterschied im Detail: Bei der Amex gehört die Auslandskrankenversicherung inklusive USA und Kanada zum Paket, dazu Gepäck- und Flugverspätungsschutz. Die Mastercard Platin deckt die Klassiker – Rücktritt, Abbruch, Kranken, Unfall, Mietwagen – zuverlässig ab. Für beide gilt die goldene Regel, die am häufigsten übersehen wird: **Der Schutz greift meist nur, wenn die Reise auch mit der Karte bezahlt wurde.** Wer bei uns bucht und den Versicherungsschutz seiner Karte nutzen will, sagt es am besten gleich im Beratungsgespräch – dann stimmen wir die Zahlung darauf ab.

Und dann ist da ein Punkt, den wir als Reisebüro offen ansprechen müssen: Die Amex-Vorteile zerfallen in zwei Sorten. Lounge-Zugang, Versicherungen und Hotelstatus wirken überall – egal, ob Sie Ihre Reise bei uns, im Netz oder am Schalter buchen. Das Reiseguthaben und das Fine-Hotels-Programm dagegen gibt es nur, wenn Sie über Amex' eigenes Buchungsportal reservieren: ohne persönliche Beratung, ohne Ansprechpartner, wenn unterwegs etwas schiefgeht – und maßgeschneiderte Reisen wie die in diesem Heft finden Sie dort ohnehin nicht. Wer den Wert der Karte kalkuliert, sollte ehrlich prüfen, ob er diesen Teil der Guthaben je einlösen wird.

Die nüchterne Rechnung ist persönlicher als das Marketing. Wer regelmäßig Amex-Guthaben nutzt, Lounge-Zugang schätzt und die Versicherungsbedingungen erfüllt, kann den höheren Jahrespreis rechtfertigen. Wer vor allem eine solide Reiseversicherung, Priority Pass und geringe Fixkosten sucht – und das gilt für die meisten, die drei- bis fünfmal im Jahr fliegen –, liegt mit der Mastercard besser. Beide Karten sind nur dann gut, wenn Leistungen, Karteneinsatz und Reiseprofil zusammenpassen.

KURZ GEPRÜFT

Keine pauschale Siegerin. Rechnen Sie nur Guthaben ein, die Sie ohnehin nutzen. Prüfen Sie Karteneinsatz, Selbstbehalte, Altersgrenzen, Fremdwährungsentgelt und die Regeln für Lounge-Gäste.

Sparkassen/VR Platinum: prüfen, ob der Priority Pass wirklich enthalten ist – oft ist er nur vergünstigt.

TRANSPARENZ

Redaktionell unabhängig recherchiert; keine Kooperation mit Kartenherausgebern, keine Anlage- oder Versicherungsberatung. Maßgeblich sind allein die aktuellen Bedingungen der Herausgeber. Die Deutsche-Bank-Karte setzt ein persönliches Beratungsgespräch der Bank voraus. Stand: 27.08.2026 · Quellen: Seite 47

> *Mehrwert ist nur, was Sie wirklich nutzen.*

GUT ZU WISSEN · REISEPRAXIS

Das Ende der kleinen Fläschchen?

Neue CT-Scanner schaffen die 100-Milliliter-Regel ab – aber nur an manchen Flughäfen, nur an manchen Spuren, und auf dem Rückflug gilt oft wieder alles anders. Was Sie jetzt wirklich wissen müssen.



Neue Generation: CT-Kontrollspuren mit automatischer Wannenrückführung am Flughafen Frankfurt. An freigegebenen Spuren bleiben Laptop und Flüssigkeiten im Gepäck – es gilt immer die Regel des Flughafens, an dem Sie durch die Kontrolle gehen. Foto: Erica Fischer, CC BY 2.0, via Wikimedia Commons

Die 100-Milliliter-Regel bleibt in Europa der verlässliche Ausgangspunkt. Zugleich dürfen einzelne Flughäfen an freigegebenen CT-Kontrollspuren größere Behälter zulassen – häufig bis zwei Liter. Entscheidend ist deshalb nicht nur der Flughafen, sondern die konkrete Kontrollstelle, die Sie nutzen.

Die Technik dahinter: CT-Systeme erzeugen ein dreidimensionales Bild des Handgepäcks und analysieren Flüssigkeiten automatisch. An entsprechend freigegebenen Spuren können Laptop, Kamera und Flüssigkeiten im Gepäck bleiben. An konventionellen Spuren gelten weiterhin: höchstens 100 ml je Behälter, zusammen in einem transparenten 1-Liter-Beutel. Medikamente, Babynahrung und besondere Ernährungsbedarfe sind gesondert geregelt.

Warum das Nebeneinander? Die EU setzte zum 1. September 2024 aus technischen Gründen vorübergehend wieder die 100-ml-Grenze für bestimmte neue Scanner durch. Nach weiteren Prüfungen werden Systeme und Standorte schrittweise neu freigegeben. Der Ausbau verläuft jedoch nicht synchron – Terminal, Spur, Transferführung und Rückflughafen können unterschiedliche Regeln haben. Maßgeblich sind immer die Hinweise des Abflughafens am Reisetag. Airline-Grenzen für Maße und Gewicht sowie Gefahrgutregeln ändern sich durch CT-Scanner nicht.

DIE CHRONIK EINER REGEL

2006
100 ml je Behälter wird nach vereiteltem Anschlag weltweiter Standard.

09/2024
EU begrenzt neue Scanner vorübergehend wieder auf 100 ml.

07/2025
EU hebt die 100-ml-Grenze für zugelassene CT-Scanner wieder auf.

08/2026
Regeln bleiben je Flughafen, Terminal und Spur verschieden.

Quellen und aktuelle Flughafenangaben: Seite 47

Wo Sie wieder groß packen dürfen

Verifizierte Beispiele für CT-Kontrollen mit größeren Flüssigkeitsbehältern. Stand: 18. September 2026.

FLUGHAFEN	AKTUELLER STAND	WICHTIG FÜR DIE REISE
Nürnberg	flächendeckend; bis 2 l	seit 07.05.2026
Köln/Bonn	zentrale Kontrolle voll CT; bis 2 l	seit 14.07.2026
Wien	zentrale Kontrollen aller Terminals; bis 2 l	seit 03.07.2026
Zürich	für lokal abfliegende Passagiere bis 2 l	seit 26.06.2026; Transfer teils weiter 100 ml
München	flächendeckend; bis 2 l	seit 18.09.2026 – an allen Kontrollspuren
Frankfurt	Terminal 3: CT bis 2 l	andere Bereiche können abweichen; Abflugroute prüfen

SICHER DURCH JEDE KONTROLLE

1
DER ABFLUGHAFEN ZÄHLT
Regel am Reisetag und für den konkreten Kontrollpunkt prüfen.

2
TRANSFER KANN NEUE KONTROLLE HEISSEN
Auch Umsteiger können erneut nach lokalen Regeln geprüft werden.

3
TERMINAL IST NICHT TERMINAL
Innerhalb eines Flughafens können Spuren unterschiedlich ausgestattet sein.

4
RÜCKFLUG SEPARAT DENKEN
Die großzügige Hinreise-Regel gilt nicht automatisch am Urlaubsort.

UNSERE EMPFEHLUNG

Planen Sie weiterhin mit 100-ml-Behältern, solange Ihr Abflughafen für Ihre Kontrollstelle nichts anderes bestätigt. Prüfen Sie Hinflug, Transfer und Rückflug am selben Tag. Größere Flaschen gehören im Zweifel in den aufgegebenen Koffer. Airline-Gepäckregeln und Gefahrgutvorgaben gelten unabhängig davon.

Alle Quellen und Flughafenangaben: Seite 47

Die neue Freiheit gilt am Abflughafen – nicht auf der ganzen Reise.

Das nächste Fernweh kommt bestimmt.



Dieses Heft erscheint zweimal im Jahr. Die besten Reisen warten aber nicht so lange – und die besten Preise erst recht nicht. So bleiben Sie dazwischen auf dem Laufenden:

DER AUSZEIT-LESER-NEWSLETTER

Ihre exklusiven Leser-Vorteile

Als Leser dieses Magazins sichern Sie sich exklusive Vorteile bei Ihrer Buchung. Dazu handverlesene Angebote, Reiseberichte und Termine – nur, wenn wir wirklich etwas zu erzählen haben.

Jetzt anmelden:
QR-Code scannen oder auf auszeit.reisen/leser eintragen

UNSERE KREUZFAHRT-ANGEBOTE

Handverlesen statt Restpostenliste

Auf unserer Kreuzfahrt-Angebotsseite finden Sie keine automatisch erzeugte Schnäppchen-Flut, sondern eine kuratierte Auswahl: Reisen, bei denen Route, Schiff und Preis zusammenpassen – täglich gepflegt von Menschen, die viele der Schiffe selbst kennen.

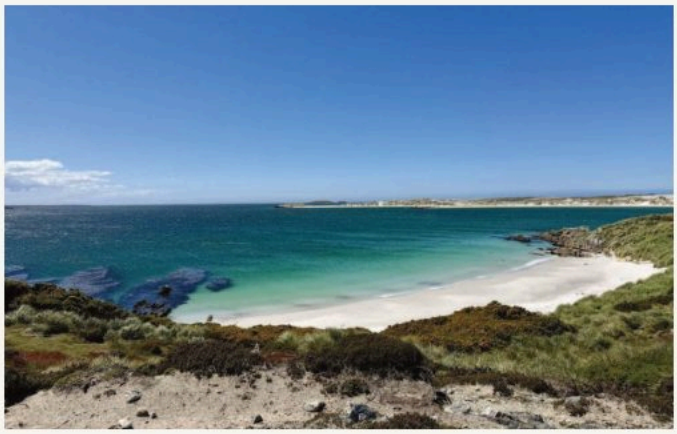
Aktuelle Kreuzfahrt-Angebote:
auszeit.reisen/angebote
09195 9980266

Oder ganz direkt: Rufen Sie an, schreiben Sie uns per WhatsApp oder buchen Sie einen persönlichen Beratungstermin – im Reisebüro oder telefonisch.

AUSZEIT.REISEN/KONTAKT

Was bleibt, wenn man zurück ist

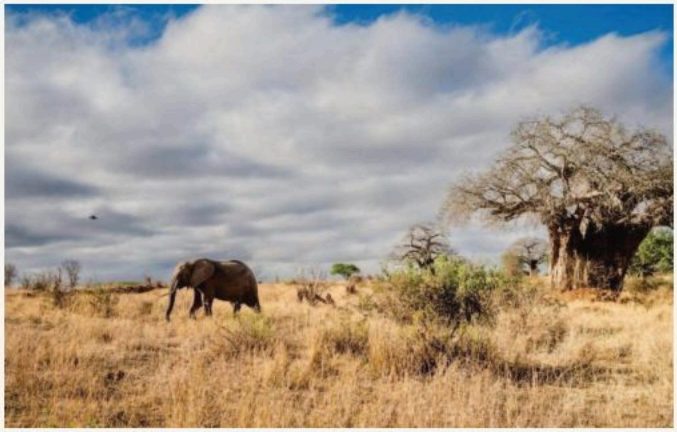
Sechs Augenblicke aus diesem Heft, die es nicht auf die großen Seiten geschafft haben – und die wir trotzdem nicht vergessen.



Falklandinseln – wie die Karibik, nur mit Pinguinen (Seite 07).



Südgeorgien – schlafendes See-Elefantenbaby (Seite 09).



Tansania – Elefant und Baobab im Tarangire (Seite 20).



Indien – Jaipurs Palast der Winde, der Hawa Mahal (Seite 22).



Toskana – Siena und der Torre del Mangia (Seite 26).



Mykonos – die Windmühlen über der Chora (Seite 30).

PARTNER IM HEFT

Ihr Platz im Heft

Das Auszeit Magazin liegt dort aus, wo unsere Kunden zu Hause sind: in Praxen, Autohäusern, bei Friseuren und in Restaurants der Region. Ab Ausgabe N° 2 kann Ihr Haus das Heft als Partner begleiten.

MUSTER

IHRE ANZEIGE · AB AUSGABE N° 2

Platz für Ihr Haus

So sieht Ihre Anzeige im Auszeit Magazin aus: gestaltet im Stil des Heftes, gesehen von Menschen mit Zeit und Reiselust.

JETZT PARTNER WERDEN

PARTNER DIESER AUSGABE

nue-finance.de

Expertenbeitrag „Wealth Management“ von NUE Wealth auf Seite 17

VIERTELSEITE · FREI

Sichtbar, wo entschieden wird

Das Heft bleibt liegen – im Autohaus, in der Praxis, im Restaurant. Ihre Anzeige bleibt mit ihm.

MEDIADATEN & KONTAKT

Partner werden

Viertelseite oder Feld nach Absprache, Gestaltung im Heftstil inklusive. Auflagen, Auslageorte und Preise senden wir Ihnen gern zu.

09195 9980266
urlaub@auszeit.reisen
AUSZEIT.REISEN/KONTAKT

Anzeigen sind als solche gekennzeichnet und haben keinen Einfluss auf redaktionelle Inhalte.

Welcher Reisetyp sind Sie?

Vier Arten, dieses Heft zu lesen – und für jede einen Anfang. Finden Sie die Reise, die zu Ihnen gehört.

Der Entdecker

Sie wollen dorthin, wo Landkarten leer werden. Beginnen Sie bei Mandys Antarktis-Tagebuch (Seite 04) – und lesen Sie danach die Serengeti (Seite 20).

Der Genießer

Für Sie ist der Weg das Ziel, wenn er an Weingütern vorbeiführt. Ihre Strecke: die Wein-Achse durch die Toskana (Seite 24) und die Kulinarik der EXPLORA II (Seite 28).

Der Ästhet

Sie reisen für Bilder, die bleiben: Taj Mahal im ersten Licht (Seite 22) – und die Frage, ob ein Koffer ein Statement sein darf (Seite 35).

Der Stratege

Sie optimieren gern. Ihr Einstieg: das Platin-Duell der Reisekreditkarten (Seite 37) und die neuen Handgepäckregeln (Seite 39).

DREI MINUTEN, EIN ERGEBNIS

Ihre Reise-DNA – online entdecken

Beantworten Sie ein paar Fragen, und wir lesen daraus, welche Reise als Nächstes zu Ihnen passt.
auszeit.reisen/meine-reise-dna

Es gibt keine falschen Reisen. Nur welche, die noch nicht zu Ihnen gefunden haben.

VORSCHAU · AUSGABE N° 2

Das nächste Heft

Drei große Reisen sind schon unterwegs zu Ihnen – erlebt von den Menschen, die Sie hier beraten.

01 BORNEO

Im Reich der Waldmenschen

Kerstin über Orang-Utans am Kinabatangan, Regenwald-Lodges und Momente, in denen der Dschungel den Atem anhält.

02 THAILAND

Sanftes Gold

Silke über Tempel im Morgenlicht, stille Inseln und die leise Seite Siams – jenseits der bekannten Wege.

03 VIETNAM

Von Hanoi nach Saigon

Benedikt & Mandy unterwegs durch ein Land in Bewegung: Halong-Bucht, Kaiserstädte, Mekong – und die beste Pho ihres Lebens.

Außerdem: Golfreisen mit Handicap-Garantie · der große Equipment-Check · die Reiseapotheke der Redaktion



01 · BORNEO



02 · THAILAND



03 · VIETNAM

NICHT WARTEN, BIS ES AUSLIEGT

Der Auszeit-Newsletter bringt die Geschichten und die besten Angebote dazwischen – kompakt, persönlich, jederzeit abbestellbar. **auszeit.reisen/leser** · QR-Code scannen

Die nächste Ausgabe liegt wieder dort für Sie bereit, wo Sie diese gefunden haben.

auszeit
endlich. Urlaub.

Impressum

Auszeit Magazin ist das Reisemagazin von Auszeit - Endlich Urlaub. Die Ausgabe erscheint als redaktionell verantwortete Publikation des Reisebüros in Hemhofen.

HERAUSGEBER
Auszeit - Endlich Urlaub GmbH
Hauptstrasse 32a
91334 Hemhofen
Deutschland

GESCHÄFTSFÜHRUNG
Benedikt Schneider
Mandy Schneider

KONTAKT
Telefon 09195 9980266
urlaub@auszeit.reisen
auszeit.reisen

REGISTER
Registergericht: Amtsgericht Fürth
Registernummer: HRB 19851
USt-IdNr.: DE355282903

DRUCK
Flyeralarm GmbH
Alfred-Nobel-Straße 18
97080 Würzburg

REDAKTIONELL VERANTWORTLICH
Benedikt Schneider
Hauptstrasse 32a
91334 Hemhofen
Verantwortlich gemäß Art. 8 BayPrG

REDAKTION
Benedikt Schneider, Mandy Schneider und das Auszeit-Team

KONZEPT, ART DIRECTION UND SATZ
Auszeit - Endlich Urlaub GmbH

ERSCHEINUNGSWEISE
Zweimal jährlich. Kostenlose Kundenpublikation.

REDAKTIONSSCHLUSS DIESER FASSUNG
18. September 2026

VERANTWORTLICH FÜR ANZEIGEN
Benedikt Schneider, Anschrift wie oben

VERMITTLERSTATUS UND REDAKTIONELLER HINWEIS

Die Auszeit - Endlich Urlaub GmbH vermittelt Reiseleistungen und Reiseversicherungen im Rahmen der gesetzlichen Erlaubnisse. Anbieter-, Preis-, Termin- und Leistungsangaben können sich nach Redaktionsschluss ändern; maßgeblich sind die Unterlagen des jeweiligen Veranstalters oder Anbieters. Redaktionelle Einordnungen ersetzen keine Rechts-, Finanz-, Versicherungs- oder medizinische Beratung. Alle Texte und Gestaltungen sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck nur mit schriftlicher Zustimmung.

Vollständige Anbieterkennzeichnung: auszeit.reisen/impressum

Quellen & Bildnachweise

Faktenstand: 27. August 2026. Für zeitkritische Angaben wurden vorrangig Primärquellen der Anbieter, Behörden und Flughäfen verwendet. Preise und Konditionen können sich ändern.

REDAKTIONELLE QUELLEN

S. 31–32 · **Hotelyachten**
Four Seasons Yachts: Hotel Facts und Launch-Meldung 2026; Aman at Sea: Amangati; Orient Express: Corinthian; Explora Journeys: EXPLORA III; The Ritz-Carlton Yacht Collection: offizielle Flottenunterlagen.

S. 33–34 · **Zukunft des Reisens**
Virgin Galactic: Q2 Business Update vom 12.08.2026; NASA: Private Astronaut Missions; Boom Supersonic: Overture-Programminformationen.

S. 35–36 · **Gepäck**
Samsonite: C-Lite 55 und Proxis 55, offizielle Produktseiten; Rimowa: Essential Lite Cabin, offizielle Produktseite.

S. 37–38 · **Reisefinanzen**
American Express Deutschland: Platinum Card und Angebotsbedingungen; Deutsche Bank: aktuelles Preis- und Leistungsverzeichnis.

S. 39–40 · **Flüssigkeiten im Handgepäck**
EU-Kommission: Information for Air Travellers; offizielle Reise- und Presseinformationen der Flughäfen Nürnberg, Köln/Bonn, Wien, Zürich, München und Frankfurt. Maßgeblich bleibt die Kontrolle am Abflugtag.

Digitale Quellen
Alle genannten Quellen sind öffentlich zugänglich. Eine kurzfristige Änderung nach Redaktionsschluss ist möglich.

Redaktioneller Standard
Eigene Reiseerfahrung wird als solche kenntlich gemacht. Ankündigungen werden nicht als laufender Betrieb dargestellt. Leistungen, Preise und Regeln werden gegen aktuelle Primärquellen geprüft. Empfehlungen beruhen auf redaktionellem Urteil; bezahlte Inhalte müssen ausdrücklich gekennzeichnet werden.

BILDNACHWEISE

S. 2–15, 32, 36–38, 41–42
Eigene Aufnahmen © Auszeit - Endlich Urlaub GmbH. Antarktisaufnahmen: Benedikt und Mandy Schneider, Dezember 2025 / Januar 2026.

S. 20–21
S. 20 Eric Kilby, „Serengeti Sunrise", CC BY-SA 2.0, via Wikimedia Commons, Ausschnitt bearbeitet. S. 21 Tanganyika Expeditions und genannte Lodges, mit Genehmigung.

S. 22–23 · **Indien**
Taj Mahal: eigene Aufnahme. Amber Fort und India Gate: Auszeit Reisen Mediathek. Bengaltiger: Gowri Subramanya; Taj Mahal über dem Yamuna: Antrix3 („Aks The Reflection Taj Mahal"); beide CC BY-SA 4.0, via Wikimedia Commons, Bildausschnitte bearbeitet.

S. 33
NASA: Earthrise, Apollo 8, 24.12.1968, gemeinfrei.

Cover und S. 48
Hapag-Lloyd Cruises – Bordfotografie der Reise INS2600.

S. 24–27 · **Toskana**
Landschaft: Nella N, Matteo Grando, Marko Pavlichenko und Ken Shono / Unsplash; Gewölbekeller: Meg von Haartman / Unsplash. Unsplash License. Montalcino: LigaDue / Wikimedia Commons, CC BY-SA 4.0. Montepulciano: PROPOLI87 / Wikimedia Commons, CC BY-SA 4.0. Florenz: eigene Aufnahme. Bearbeitete Bildausschnitte werden unter der jeweils genannten Lizenz weitergegeben; übrige Heftbestandteile bleiben davon unberührt.

S. 35 · **Produktfotos**
Samsonite C-Lite und Rimowa Essential Lite: offizielle Produktabbildungen der Hersteller (Samsonite / RIMOWA), redaktionelle Verwendung im Produktvergleich.

S. 39 · **CT-Kontrolle Frankfurt**
Erica Fischer: „Body scanners, Flughafen, Frankfurt am Main", Juli 2023, Lizenz CC BY 2.0, via Wikimedia Commons; Bildausschnitt bearbeitet.

S. 42 · **Momente**
Hawa Mahal: Chainwit., CC BY-SA 4.0; Siena: Massimo Catarinella, CC BY-SA 3.0; beide via Wikimedia Commons, Ausschnitte bearbeitet.

S. 45 · **Vorschau**
Halong-Bucht: shankar s., CC BY 2.0; Orang-Utans: MaddyAs84, CC BY-SA 4.0; beide via Wikimedia Commons. Thailand: eigene Aufnahme.



„Die Welt ist zu schön,
um sie nicht zu bereisen.“

Jede Reise in diesem Heft haben wir selbst erlebt.
Erzählen Sie uns, wohin Sie wollen. Den Rest übernehmen wir.

auszeit.reisen
Persönliche Beratung im Reisebüro,
telefonisch oder per WhatsApp